

Kakteen und andere Sukkulente

Heft 8 · August 2004 · 55. Jahrgang

E 6000



Kakteen und andere Sukkulenten

monatlich erscheinendes Organ
der als Herausgeber genannten Gesellschaften

Heft 8
August 2004
Jahrgang 55
ISSN 0022 7846

Aus der KuaS-Redaktion

Baldrian und Shampoo – ungewöhnliche Begriffe in unserer ehrwürdigen KuaS. Und doch gar nicht so abwegig, wie Michael Kießling und Ursula Thiemer-Sachse in ihren Beiträgen in diesem Heft zeigen. Baldrian als Pflanzenstärkungsmittel ist ja seit langem bekannt, dass er aber auch auf die Blühkraft von Kakteen derart phänomenale Auswirkungen hat, wie die Abbildungen im Artikel von Michael Kießling zeigen, ist neu. Ausprobieren ist angesagt!

Alt ist dagegen die Nutzung von Kakteen – vor allem natürlich in Mexiko. Nopales-Salat und -Gemüse sind zwar etwas gewöhnungsbedürftig (mit scharfer Salsa geht alles!) – die vielfältige Nutzung der Opuntiensprosse hat jedoch Jahrtausende alte Tradition, wie Prof. Thiemer-Sachse vom Lateinamerika-Institut der Freien Universität Berlin in ihrem kulturgeschichtlichen Beitrag zeigt. Und Shampoo und Sonnenschutzgel sind wirklich außerordentlich wirksam, wie ich aus eigener Mexiko-Erfahrung bestätigen kann.

Die Professoren haben in dieser KuaS unter anderem das Wort: Erstmals ist als Autor Professor Jean-Bernard Castillon vertreten. Er beschreibt eine neue *Aloe*, die er auf einer seiner vielen Reisen nach Madagaskar entdeckt hat. Professor Castillon hat es freilich nicht allzu weit. Er lebt in Frankreich, genauer auf der Insel La Reunion, einige hundert Kilometer vor der Küste Ostafrikas, nahe bei Madagaskar – mitten in Europa.

Und nun wünscht viel Spaß mit diesem gar nicht so ungewöhnlichen Heft Ihr

Gerhard Lauchs

INHALT

© Jede Verwertung, insbesondere Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Microverfilmung, Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen – soweit nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen – bedarf der Zustimmung der Herausgeber. Printed in Germany.

Aus der AG Echinocereus
WERNER RISCHER
Die Wiederentdeckung des
Echinocereus ortegae Seite 213

Taxonomie
JEAN-BERNARD CASTILLON
Aloe pseudoparvula:
Eine neue *Aloe* (Aloaceae)
aus Zentral-Madagaskar Seite 218

In Kultur beobachtet
MICHAEL KIESSLING
Baldrian lässt (nicht nur)
Kakteen erblühen Seite 222

Aus der Sukkulentenwelt
URSULA THIEMER-SACHSE
Cactaceae als Heilpflanzen in Mexiko –
eine kulturgeschichtliche
Betrachtung Seite 227

Vorgestellt
JÖRG ETTTEL
Ein „Unkraut“ der Sonderklasse:
Lenophyllum texanum Seite 235

Für Sie ausgewählt
DIETER HERBEL
Empfehlenswerte Kakteen
und andere Sukkulenten Seite 239

Zeitschriftenbeiträge Seite 217
Buchbesprechungen Seite 238

Karteikarten
Cintia knizei Seite XXIX
Rebutia pygmaea Seite XXXI
Veranstaltungskalender (Seite 168)
Kleinanzeigen (Seite 170)

**Vorschau auf Heft 9/2004
und Impressum** Seite 240

Titelbild:
Ferocactus stainesii nahe Aramberri, Mexiko
Foto: Manfred Hils

Eine abenteuerliche Reise

Die Wiederentdeckung des *Echinocereus ortegae*

von Werner Rischer



Leuchtende Farbpunkte in grauem Fels: eine blühende *Mammillaria longiflora*.
Alle Fotos: Rischer

Erstmals wollten wir – meine Freunde Wolfgang Krüger, Melmut Matylewicz, Werner Trocha und ich – 1995 die Sierra Madre Occidental in Mexiko von Ost nach West durchqueren. Ausgangspunkt unseres Vorhabens war Hidalgo del Parral (Chihuahua). Von dort ging es in westlicher Richtung über Puerto Justo, El Vergel nach Buenavista de Atascadero. Die Landschaft auf dieser Wegstrecke ist zum Teil sehr abwechslungsreich. Bis Puerto Justo durchfährt man ein Gebiet, in dem links und rechts der Straße sich immer wieder sanfte Hügel mit schroffen Felsformationen abwechseln. Meist sind die Hänge mit niedrigem Strauchwerk bewachsen. An Kakteen kann man dort

Mammillaria longiflora Britton & Rose, *Echinocereus polyacanthus* Engelman, *Echinocereus palmeri* Britton & Rose und *Coryphantha compacta* (Engelman) Britton & Rose finden. Nach Puerto Justo durchfährt man eine Hochebene, die geprägt wird von Ackerbau und Viehzucht. Bevor jedoch dieses Gebiet erreicht wird, muss am Abzweig nach Guachochic (Puerto Justo) eine Militärkontrolle passiert werden. In der Regel sind diese Kontrollen harmlos, wenn man sich als deutscher Tourist zu erkennen gibt. Denn bei diesen Kontrollen geht es in erster Linie um Waffen und Rauschgift.

Weiter in westlicher Richtung, kurz vor El Vergel, gibt es einen Fundort von *Echinocere-*



Eine große Gruppe von *Echinocereus ortegae* bei Los Freiles.

Eine blühende Pflanze von *Echinocereus ortegae*.



us adustus subsp. *schwarzii* (Lau) N. P. Taylor, der 1991 erstmalig entdeckt wurde. Danach ändert sich die Landschaft grundlegend, sie wird bestimmt von großen Waldflächen, die mit Kiefern bewachsen sind. Diese Kiefern-

wälder erstrecken sich von El Vergel über Yerbitas, Buenavista de Atascadero, Los Freiles, El Durazno bis St. Ana (Bundesstaat Chihuahua). Bedingt durch die großen Waldbestände floriert dort die Holzwirtschaft. Immer wieder kann man Aserraderos (Sägewerke) sehen, in denen das Holz verarbeitet wird. Sehr häufig kommen schwer beladene Holztransporte entgegen oder man muss sie überholen. Dabei hatte ich immer ein mulmiges Gefühl, denn diese Holzlasten sehen schon abenteuerlich aus. Auf dieser Strecke fanden wir dann – hinter El Durazno – den im Jahr 1998 beschriebenen *Echinocereus topiensis* Rischer & Trocha. Wir entdeckten aber auch nahe St. Ana die ersten *Echinocereus ortegae* J. G. Ortega. Da wir aber nicht sicher waren, tatsächlich *E. ortegae* gefunden zu haben, beschlossen wir 1996 – Wolfgang Krüger, Werner Trocha und ich – den aus der Literatur bekannten Typ-Fundort in der Gegend um Si-anori zu besuchen, falls dieses möglich wäre. Denn es handelte sich um ein Gebiet, dass in neuerer Zeit kaum von Kakteen-Freaks bereist worden war. Der Ausgangspunkt des Vorhabens war diesmal Santiago de Papasquiario. Es sollte eine abenteuerliche Reise werden, die mit einigen Schwierigkeiten ver-

bunden war. Nach ca. 40 km war der erste Stopp angesagt, um zu sehen, was es für Kakteen zu entdecken gab. Wir wurden auch schnell fündig, denn wir fanden, wie wir glaubten, *E. polyacanthus*; das stimmte aber nur zum Teil. Denn wie wir zwei Jahre später (1998) sehen sollten, kommen dort *E. acifer* (Salm-Dyck) Jacobi und *E. polyacanthus* gemeinsam vor, wir fanden sie nebeneinander blühend. Auch *Mammillaria senilis* Salm-Dyck konnten wir dort beobachten, die wir bei mehreren Stopps auf der Weiterfahrt noch mehrmals vorfanden. Ca. 40 km weiter entdeckte Werner Trocha eine weitere Population von *E. acifer*. Gerade noch vor Beginn der Dunkelheit erreichten wir Canelas, wo wir im Motel Commander ein einfaches Bett für die Nacht fanden. Da im Ort gerade eine Fiesta abgehalten wurde, wurde es eine unruhige Nacht. Am Morgen ging es weiter in Richtung Topia, wo erst noch ein am Tag zuvor platt gefahrener Reifen geflickt werden musste. Auf dem Weg dorthin ein kleines Kuriosum: nach ca. 10-15 km Fahrt links eine kleine Felshebung. Werner Trocha meinte, da stünden Kakteen drauf, obwohl der obere Teil überhaupt nicht einsehbar war. Da ich an dem Tag



Fahrer war und der Fels auf meiner Seite lag, dachte ich: „Na schau mal“. Anhalten, aussteigen, aufsteigen und nachsehen. Was sahen meine Augen – dreimal, lieber Leser, dürfen

Eine andere Form von *Echinocereus ortegae*.



Eine kompakte Gruppe eines blühenden *Echinocereus polyacanthus* bei El Vergel.

In der Sierra Madre Occidental im Bundesstaat Chihuahua nicht selten zu finden: *Mammillopsis senilis*.



Sie raten – drei große Gruppen von *E. ortegae*. Die Freude war natürlich groß und von nun an war Werner Trocha der Hellscher, der mit Röntgenblick Kakteen entdecken konnte. Unten im Tal konnten wir schon Topia sehen, aber es dauerte noch mehr als eine halbe Stunde, bis wir im Ort waren, wo der platte Reifen geflickt werden konnte. An einem der Fundorte bei Topia fanden wir unmittelbar

nebeneinander *E. ortegae*, *E. topiensis* und *Mammillaria senilis*. Dem Typ-Fundort vom *E. ortegae* bei Sianori kamen wir bis auf 10 km Luftlinie nahe. Dann ging es weiter über Platanar, Galancita in Richtung Pazifik. Irgendwo im Niemandsland endete der Weg im Flussbett des Rio Sianori, wir mussten ca. 25-30 km durch das Flussbett fahren, was in der Regenzeit mit einem VW-Kombi kaum mög-



Echinocereus acifer bei Papasquiario.



Echinocereus adustus subsp. *schwarzii*.



Eine schöne Gruppe von *Echinocereus topiensis*.

lich gewesen wäre. Bei der Fahrt durch das Flussbett entdeckten wir an den steil abfallenden Flussbegrenzungen *Echinocereus subinermis* Salm-Dyck ex Scheer und *Mammillaria marksiana* Krainz. Wie aus dem Nichts tauchten plötzlich schwarz gekleidete, bewaffnete Figuren vor uns auf, Gewehr im Anschlag, mit der unmissverständlichen Aufforderung auszusteigen. Es waren jedoch keine Banditen, sondern Milizen, die Jagd auf Rauschgift Händler machten. Nach wenigen Minuten konnten wir unbehellig weiterfahren. Die Fahrt durch das Flussbett war nicht einfach, man musste höllisch aufpassen, um ohne Schaden am Auto eine solche Strecke zu bewältigen. An diesem Tag erreichten wir Pie de la Cuesta (am Fuß der Berge). Ein einziges

Haus, aber wir konnten nach dem Weg fragen. Da der Tag sich dem Ende neigte, überlegten wir, ob wir weiterfahren oder im Auto schlafen sollten. Wir entschieden uns für Letzteres. Am Morgen konnten wir nach etwa 200 Metern das Flussbett verlassen und kamen auf den Weg, auf dem wir dann bis Tamazula ohne Probleme weiterfahren konnten. Nach drei Tagen hatten wir die Sierra Madre Occidental von Ost nach West durchfahren; es war mühselig, es war abenteuerlich, aber es sind auch schöne Erinnerungen an Tage, die man nicht vergisst.

Werner Rischer
Gottfried-Keller-Str. 4
D - 59581 Warstein

ZEITSCHRIFTENBEITRÄGE

Bauer, R. 2003: **A synopsis of the tribe Hylocereeae F. Buxb.** – Cactaceae Systematics Initiatives No. 17: 1-64, ill.

Die Tribus Hylocereeae besteht nach Barthlott & Hunt (1993) aus den sechs Gattungen *Disocactus*, *Epiphyllum*, *Hylocereus*, *Pseudorhipsalis*, *Selenicereus* und *Weberocereus*. Basierend auf Kultur-, Feld- und Herbarstun-

dien wird für diese Gruppe vorwiegend epiphytisch wachsender Kakteen eine Übersicht der anerkannten Arten und Unterarten gegeben, in Vorarbeit für eine geplante Monographie. Schlüssel erlauben die Bestimmung von der Gattung bis zu den Unterarten (sofern man das Taxon als zu den Hylocereeae gehörend erkannt hat). Namen und Synonyme mit bibliographi-

schen Angaben, Typen, Verbreitung und ergänzende Anmerkungen zur Systematik werden für die einzelnen Taxa jeweils aufgeführt. Die Arbeit enthält mehrere neue Kombinationen und eine Erstbeschreibung (*S. grandiflorus* ssp. *lautneri*, die sich von den anderen Unterarten durch die längere Blütenröhre unterscheidet).

(D. Metzger)

Blüte im November

***Aloe pseudoparvula*: Eine neue *Aloe* (Aloaceae) aus Zentral-Madagaskar**

von Jean-Bernard Castillon



Aloe pseudoparvula im natürlichen Habitat auf den Granitfelsen bei Ambatofinandrahana. Alle Fotos: Castillon



In voller Sonne färben sich die Blätter von *Aloe pseudoparvula* rötlich.

Während meines letzten Aufenthaltes im Gebiet von Ambatofinandrahana (Madagaskar), im Jahre 1998, bemerkte ich ungefähr 15 Kilometer südlich dieser Stadt eine auf Granitfelsen oder gelegentlich auch auf sandigem Boden vorkommende kleine *Aloe*. Auf den ersten Blick hielt ich sie für eine außerordentlich große Form von *Aloe parvula* A. Berger. Die Pflanzen wuchsen in Gruppen von 5 bis 10 Blattrosetten. Ein Exemplar, welches einer meiner Korrespondenten im folgenden Jahr gesammelt hatte, blühte zum ersten Mal im November 2003. Eine gründliche Untersuchung dieser Pflanze hat mich überzeugt, dass es sich um eine Sippe handelt, welche, obwohl der *Aloe parvula* sehr nahe stehend,



Bis 55 Zentimeter hoch wird der Blütenstand von *Aloe pseudoparvula*.

sich dennoch von jener genügend unterscheidet, um als eigene Art anerkannt zu werden. Es freut mich, sie hier beschreiben zu dürfen.

Aloe pseudoparvula Castillon, spec. nov.

Lat. diagn.: *A. parvula* A. Berger affinis sed ab illa, statura valde majore, foliis longioribus latioribusque, interdum glabribus, inflorescentia altiore, distinguitur.

Typus: Madagascar, provincia Fianarantsoae, in graniticis rupibus, apud Antoetra montes, lat 20° 39' S, long 46° 50' E, 1500 m, October 2003, *Castillon 15* (Holo: HBG).

Beschreibung: Pflanze sukkulent, stamlos, an der Basis austreibend und Gruppen von bis 10 Rosetten bildend. **Blätter** 10 bis 15 in bis 12 cm breiten Rosetten, zu Beginn aufrecht, später jedoch flach ausgebreitet, blaugrün, gelegentlich mit länglichen rosa Streifen, 70 mm lang und an der Basis 15 mm breit; Oberseite flach mit zahlreichen kleinen, bis 2 mm breiten Warzen; Unterseite abgerundet, sonst wie die Oberseite; Blattrand mit zahlreichen, weißlichen, 1 mm langen, 2-5 mm voneinander abstehenden Zähnen versehen. **Infloreszenzen** bis 55 cm hoch mit 15-20 locker anstehenden Blüten und 5-7 sterilen Brakteen in ihrer oberen Hälfte; Trauben-



Detailaufnahme einer Einzelblüte von *Aloe pseudoparvula*.

achse 10 cm lang; **Blüten** hängend, 25 mm lang, mehr oder weniger zylindrisch, in der Mitte 4-6 mm dick, der Blütenmund etwas

Aloe pseudoparvula mit Früchten.





Eine große Gruppe von *Aloe pseudoparvula* in einer Felsspalte.

verengt; Blütenstiele rosa, bis 15 mm lang und gebogen; Brakteen 5-8 x 3 mm, rot gefärbt; die äußeren Perigonblätter rot, in den oberen 5 mm frei voneinander mit zurückgebogenen, abgerundeten, weißen, 1-3 rote Ner-

ven tragenden Zipfeln; innere Perigonblätter mehr oder weniger identisch, voneinander frei, mit den äußeren jedoch zusammengewachsen, ebenfalls 1-3 rötliche Nerven tragend. Antheren und Griffel nicht aus der Blü-



Fast dornenlose Warzen hat *Aloe pseudoparvula*.



Aloe parvula zeigt dagegen deutlich bedornzte Warzen.



Aloe pseudoparvula in einer Felspalte. Die Pflanzen sprossen relativ leicht.

Tab. 1: Differentialmerkmale von *Aloe parvula* und *A. pseudoparvula*

	Blätter	Blattoberfläche	Infloreszenz	Fruchtknoten
<i>A. parvula</i>	schmal und aufsteigend	Warzen klein und zugespitzt	35 cm lang	3,0 x 1,5 mm
<i>A. pseudoparvula</i>	größer und flacher abstehend	Warzen größer, weniger zahlreich, nicht zugespitzt	55 cm lang	6,0 x 2,0 mm

tenröhre hervorragend; Fruchtknoten gelblich orange, zylindrisch, 6 x 2 mm. **Frucht** Kapsel, 4 x 15 mm. **Samen** geflügelt, 2,5 x 1,0 mm.

Etymologie: „pseudoparvula“ = falsche parvula, aufgrund der Ähnlichkeit zu *Aloe parvula*.

Diese Sippe lässt an *Aloe parvula* denken, welche im Gebiet des Col d'Itremo, 40 km westlich von Ambatofinandrahana zu Hause ist. Die bedeutenden Unterschiede zwischen den beiden Arten sind in der Tabelle 1 zusammengefasst. Wir bemerken weiterhin, dass die beiden Arten in verschiedenen Ge-

bieten vorkommen und dass auch ihre Blütezeiten sich voneinander unterscheiden: *Aloe parvula* blüht im Februar/März, während dies sich bei *Aloe pseudoparvula* im November ereignet. Bei Letzterer reifen die Früchte im Dezember/Januar.

Prof. Dr. Jean-Bernard Castillon
 Université de La Réunion
 BP 129
 97835 Le Tampon Cedex
 La Réunion, Frankreich
 E-Mail: jb.castillon@wanadoo.fr

Abstract: *Aloe pseudoparvula*, a new species of *Aloe* (Aloaceae) from Madagascar, belonging to the group of *A. parvula* Berger, is described here as new to science. It is distinguished from *A. parvula* by larger leaves, inflorescences and ovary.

Positiver Alleskönner

Baldrian lässt (nicht nur) Kakteen erblühen

von Michael Kießling



Überreich blühende *Rebutia heliosa*: Die Pflanze selbst ist nicht mehr zu sehen. Alle Fotos: Kießling

Es ist bereits einige Jahre her, als mir ein Kakteenfreund, Heinz Krantzen aus Kamp-Lintfort, den doch ungewöhnlichen Tipp gab, Baldrianblüten-Extrakt zur Blühförderung zu verwenden. Eher skeptisch las ich seine Darstellungen, bevor ich mich überwand, es bei meinen Kakteen doch auszuprobieren.

Mittlerweile gehört Baldrian seit vielen Jahren zu einem festen Bestand meiner Kakteenpflege, was sich jährlich in einem geradezu atemberaubenden Blütenreichtum und besonderer Vitalität meiner Pflanzen auswirkt.

Bei Besuchen sind viele Kakteenliebhaber verblüfft, wenn sie bei mir Exemplare in voller Blüte sehen, die normalerweise als blühfaul gelten. Meist werde ich dann nach meinem Superdünger gefragt. Spätestens wenn ich jedoch den Begriff „Baldrian“ erwähne, schütteln alle ungläubig mit dem Kopf und denken, ich versuche lediglich mein ‚Geheimnis‘ zu bewahren.

Da das nicht so ist und ich im Gegenteil meine Erfahrungen gerne weitergeben möchte, will ich hier kurz das ganze ‚Geheimnis‘ lüften.

Herr Krantzen überließ mir damals mit dem Tipp auch die kleine Broschüre „Wincke“ der Abtei Fulda, in dem einige Pflanzenliebhaber ihre Erfahrungen mit Baldrian schilderten. Baldrian, botanisch *Valeriana officinalis*, ist eine ausdauernde Staude, welche zumindest in meiner Heimat (Chiemgau in Bayern) sehr häufig vorkommt und sich in Auen, an Wald- und Straßenrändern oftmals in Massen mit ihren rosa angehauchten, weißen Blütendolden präsentiert. Die Hauptblütezeit der je nach Bodenbeschaffenheit bis 1,8 Meter hohen Pflanze erstreckt sich von Juni bis weit in den Juli/August hinein. Verwendung findet aber – anders als bei dem im Handel erhältlichen Baldrianextrakt – nur die Blütendolde.

Baldrian-Blüten-Extrakt ist seit vielen Generationen im Landschaftsbau für seine wärmende Wirkung bekannt gewesen und so wurde dieses Extrakt über Blüten vornehmlich der Obstbäume bei drohenden Spätfrösten gespritzt, um ein Erfrieren der Blüten zu verhindern. Dabei ist einem Pflanzenliebhaber aufgefallen, dass Kulturen, in diesem Fall waren es verschiedene Gemüsearten, nach kürzester Zeit zu blühen begannen. Er konnte sich das Phänomen anfänglich nicht erklären. Als einzige Möglichkeit blieb die Abdrift des Baldrian-Blüten-Extraktes übrig. Eine nachfolgende gezielte Behandlung diverser Gemüsearten bestätigte die in diesem Fall eher unerwünschten Effekte des Baldrians, denn es fingen sämtliche Salat-, Kohl- und Rübenarten sehr schnell mit der Blütenbildung an.

Das früher in jedem Baumarkt erhältliche, echte Blütenextrakt von Oscorna wird leider bereits seit einigen Jahren nicht mehr hergestellt, und so blieb mir nichts anderes übrig als meinen Extrakt selber herzustellen. Das geht einfach, ist aber etwas arbeitsaufwändig.

Die Herstellung

Die in der Hochblüte gesammelten Blütendolden werden von den größten Stielen befreit, sodass nur noch die Blüten als Ausgangsmaterial vorhanden sind. Dem Hinweis eines Kakteenfreundes, er friere die Blüten



ein, um beim anschließenden Auftauen mehr Saft zu erhalten, sehe ich eher skeptisch entgegen und so fülle ich einen Teil der Blüten mit etwas reinem Wasser (es wird in der alten Vorlage Brunnenwasser oder der Tau, der sich an den im frühen Morgen gepflückten Blüten bildet, verwendet) in einen Thermomixer und lasse alles ordentlich pürieren. Die so entstandene Masse wird in ein sauberes Leinentuch gegeben und kräftig ausgepresst. Der schwärzlich grüne Saft wird anschließend in Marmeladengläser gefüllt und kühl und dunkel aufbewahrt. Das ist alles. Er hält sich viele Jahre, ohne schlecht zu werden. Das ist auf die ebenfalls positiv zu bewertende pilzhemmende Wirkung des Baldrians zurückzuführen. Die sich im Laufe der Zeit bildenden Sedimente sind normal und kein Zeichen des Verderbens. Vor der Anwendung rühre ich den Saft ordentlich durch.

***Aporocactus flagelliformis* nach Baldrian-Behandlung in voller Blüte.**



Ein gepfropftes Exemplar von *Puna bonnieae* als rosafarbener Blütenball.

Die Anwendung

Sie erfolgt in meiner Sammlung folgendermaßen: Die erste Behandlung geschieht mit dem 1. oder 2. kräftigen Wässern der Kultur, was in meiner Sammlung bereits Anfang März der Fall ist. Ich gebe 30-50 Tropfen auf 10 Liter Gießwasser.

Die zweite Behandlung erfolgt in den Folgemonaten. Auch sprühe ich die Brühe häufi-



Baldrianstauden mit den typischen weiß-rosa Blüten.

ger über die Pflanzen. Dem letzten Gießwasser vor der Ruheperiode wird ebenfalls Saft beigemischt.

Baldrian-Blüten-Extrakt hat neben der enormen blühfördernden Wirkung auch den positiven Nebeneffekt das Bodenleben zu fördern, die Pflanzen zu vitalisieren sowie pilzliche Schaderreger zu hemmen.

Ein Orchideenfreund aus Rosenheim teste-

Auch Freilandkakteen, wie *Cylindropuntia versicolor*, profitieren von Baldrianextrakt. Der Knospensatz ist reich.





Ein angeblich schwieriger „Blüher“: *Pterocactus australis*.

te dieses Mittel und schwört mittlerweile ebenso wie ich und viele andere Kakteen- und Pflanzenliebhaber auf dieses „Zauber-mittelchen“.

Fazit

Wer viel Zeit und die Möglichkeit hat, Baldrian-Blüten-Extrakt selber herzustellen, spart sich, wie in meinem Falle, einige Euros. Dem intensiven und hartnäckigen Einsatz

von Leopold Baudrexl, Schriftführer der Oberländler Kakteenfreunde, haben wir es jedoch zu verdanken, dass mittlerweile eine neue (und offenbar deutschlandweit die einzige!), absolut zuverlässige Quelle des echten Baldrian-Blüten-Extraktes wieder entdeckt wurde. Er wird von einem biologisch-dynamischen Kleinbetrieb original nach alter Vorlage hergestellt und ist unter folgender Anschrift erhältlich in mehreren Abfüllungen:



Erste Blüte und viele Knospen: *Pterocactus valentinii*.



Aus den Vereinigten Staaten: eine klein bleibende Form von *Opuntia rutila* in voller Blüte.

C. v. Wistinghausen
Brunnenhof-Mäusedorf
74653 Künzelsau
Tel. 07940/2230

„Gewöhnlicher“ Baldrianextrakt wird seit einiger Zeit im Fachhandel angeboten. Des- sen Wirkung ist allerdings sehr umstritten. Ich beziehe regelmäßig von oben genannter Adresse mehrere Liter des Extraktes. Und das werde ich auch zukünftig tun, weil ich sicher bin, meine Blütenpracht diesem „Zaubermit-



Knospen über Knospen: *Maihueniopsis ovata* aus Argentinien und Chile.

telchen“ nicht unwesentlich zuschreiben zu dürfen.

Abschließend möchte ich jedoch noch eines klarstellen. Baldrian ist zwar sehr blühfördernd, aber kein Wundermittel. Wer jetzt meint, er könne *Carnegiea gigantea* in 3 Jahren nach der Aussaat zum Blühen bringen, muss enttäuscht werden. Ebenso Liebhaber, die den Pflanzen nur schlechte Kulturbedingungen bieten können. Denn stimmen andere Wachstums- und Pflegefaktoren nicht, hilft selbst Baldrian nicht mehr. Wir sollten bestrebt sein, unseren Pflanzen möglichst optimale Kulturbedingungen zu bieten, dazu zählen für mich neben ausreichend großen Töpfen ein nährstoffreiches Substrat, ausreichend Wassergaben sowie ein luftiger, sonniger Standort.

Und bitte vergessen Sie das alte Ammenmärchen vom äußerst sparsamen Gießen! Leider finden sich selbst in heutiger Zeit tatsächlich noch Menschen, die der Meinung sind, z.B. Lobvii oder Echinocereen erst dann wässern zu müssen, wenn die Pflanzen schon fast vertrocknet sind und sich nur mit einer Notblüte am Leben zu erhalten versuchen. Ich weiß nicht, wer diesen Unsinn in die Welt gesetzt hat. Leider vertreten aber selbst angebliche Fachleute diese völlig veraltete These. Sicherlich ist der genaue Zeitpunkt des Wässerns ausschlaggebend für eine reiche Blüte. Daher beginne ich – von sehr wenigen Ausnahmen einmal abgesehen – mit dem ersten kräftigen (!) Wässern bereits vor (!) dem Wachstum der Pflanzen, damit sich die Blüten zusammen mit dem Neutrieb bilden können. Das ist in der Regel bereits Mitte Februar/Anfang März der Fall. Gieße ich jedoch erst, wenn die Knospen bereits eine gewisse Größe haben, der Pflanzenkörper aber bereits stark eingeschrumpft ist, dann wird das vegetative Wachstum in der Regel auf Kosten der Blüten gefördert und die Knospen werden abgeworfen.

Michael Kießling
Kreuzstraße 6
D – 83530 Schnaitsee
E-Mail: Michael.Kiessling@web.de



Bericht von der JHV 2004 in Hannover

Petrus meinte es nicht gut mit den Kakteenfreunden. Sehr wechselhaft mit einigen Gewitterschauern und Hagel präsentierte sich das Wetter in der Landeshauptstadt Niedersachsens.

Der Veranstaltungsort, das Freizeitheim Vahrenwald, war verkehrstechnisch günstig gelegen und gut erreichbar.

Nach dem Entrichten eines kleinen Obolus erwartete den Besucher im Obergeschoss des Freizeitheims eine große Anzahl an Kakteen und Sukkulenten. Das Angebot der anwesenden Händler war umfangreich – sowohl in Bezug auf Quantität als auch in Bezug auf die Breite der Auswahl. Jeder – und da will und kann ich mich auch nicht ausnehmen – konnte sicherlich den einen oder anderen lange gehegten Pflanzenwunsch erfüllen.

Der Ablauf der Veranstaltung war durch die OG Hannover sehr gut organisiert. Neben einem interessanten und abwechslungsreichen Vortragsprogramm gab es auch eine tolle Ausstellung von blühenden *Echinopsis*-Hybriden (von der AG *Echinopsis*-Hybriden). Ein wahres Feuerwerk an Blüten!

Sehr interessant war auch eine andere Vorführung: Auf der Leinwand erblühten viele verschiedene Kakteen – in nur wenigen Sekunden. Die Zeitraffertechnik macht's möglich! Quer durch (fast) alle Gattungen

konnte man die Blütenpracht bewundern.

Zeitgleich mit der DKG hielt auch die Deutsche Bromelien-Gesellschaft ihre JHV im Freizeitheim Vahrenwald ab. Auch die Bromelienfreunde boten einige recht interessante Pflanzen an, teils mit ähnlichen Kulturanprüchen wie unsere Kakteen und Sukkulenten.

Die eigentliche JHV begann mit kurzer Verspätung, da der vorangegangene Vortrag etwas länger ausfiel als geplant. Details zum Ablauf und den Wahlen können dem beigehefteten Protokoll entnommen werden.

Zu den Ehrungen: Es wurden wieder viele Mitglieder für langjährige Treue zur DKG geehrt. Leider waren nur wenige persönlich anwesend, um ihre Urkunden und Ehrennadeln in Empfang zu nehmen. Ein Kuriosum am Rande: Von der diesmal großen Zahl von 169 Mitgliedern, die für 25-jährige Mitgliedschaft geehrt wurden, war nur einer anwesend, von den zahlenmäßig (25) deutlich unterlegenen Mitgliedern mit 40 Mitgliedsjahren waren es immerhin zwei.

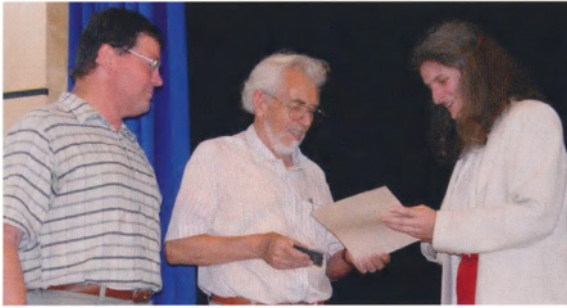
Zwei Ehrenmedaillen der DKG wurden in diesem Jahr vergeben. Beide gingen nach Nordbayern zu den Fränkischen Kakteenfreunden Nürnberg, der OG Nürnberg der DKG. Geehrt wurden Herr Werner Niemeier, Berg-Haimburg, und Herr Werner Gietl, Fürth, mein Vorgänger im Amt als Landesredakteur.

Herr Niemeier trat der Gesellschaft 1965 bei. Er suchte und fand rasch Kontakt zu anderen Kakteenfreunden im Nürnberger Raum, und Anfang der 70-er Jahre baute er sein erstes Gewächshaus.

Verständlicherweise kam irgendwann der Wunsch auf, Kakteen und andere Sukkulenten auch am Naturstandort zu sehen. Mexiko wurde zum Lieblingsreiseziel, das



Seit 40 Jahren bei der DKG: Zwei Mitglieder, die in Hannover persönlich geehrt werden konnten. Foto: Lauchs



Werner Gietl (links) und Werner Niemeier werden mit der Ehrenmedaille der DKG ausgezeichnet. Foto: Lauchs

er seit 1980 insgesamt 12mal besuchte. Es war ihm eine Selbstverständlichkeit, sowohl Kulturerfahrungen als auch Reiseberichte im Rahmen von Vorträgen mit anderen Kakteenfreunden zu teilen.

1990 übernahm Werner Niemeier die Redaktion der „Wollaus“, durch die die Nürnberger Kakteenfreunde – und nicht zuletzt auch die Präsidenten der DKG – immer kompetent und unterhaltend über interessante Themen aus der Kakteenwelt und dem örtlichen Vereinsleben informiert werden. Zum Inhalt dieser Hefte an dieser Stelle mein Kompliment – es macht wirklich Spaß, sie zu lesen!

1992 übernahm er von Werner Gietl den Vorsitz der Nürnberger Ortsgruppe. Er begann mit der Organisation regelmäßiger Vereinsfahrten und verstand es, zahlreiche Mitglieder zu aktiver Vereinsarbeit zu motivieren. So schaltete er sich z. B. ein, als die DKG seinerzeit dringend einen neuen Redakteur für die KuaS suchte – ich denke, wir alle sind froh, dass es ihm gelang, Herrn Lauchs davon zu überzeugen, dass er doch der Richtige sei...

Zugleich engagierte sich Werner Niemeier seit 1990 überregional: er knüpfte enge, dauerhafte Verbindungen nach Ostdeutschland, zur Ortsgruppe Gera, wurde zum langjährigen Sprecher des Kreises der nordbayerischen Kakteenvereine und Mitglied im Beirat der DKG.

Schließlich bleibt noch zu erwähnen, dass die botanische Liebe von Werner Niemeier nicht nur den mexika-

nischen Kakteen gilt. Nicht ohne Grund wählten ihn die Mitglieder der sehr aktiven IG Ascleps innerhalb der Fachgesellschaft Andere Sukkulenten zu einem ihrer beiden Vorsitzenden.

Den Vorsitz der Fränkischen Kakteenfreunde gab Werner Niemeier im April dieses Jahres ab, und nach 14 Jahren, schied er auch aus dem Beirat der DKG aus.

Die Gesellschaft nahm dies zum Anlass, ihm für seinen langjährigen vielfältigen und engagierten Einsatz im Dienst der Ortsgruppe und der DKG mit der Verleihung der Ehrenmedaille zu danken.

Herr Gietl ist seit 1976 Mitglied in der DKG. Noch im selben Jahr nahm er erstmals Kontakt mit der Nürnberger Ortsgruppe auf und wurde dort wenig später zum Verantwortlichen für die Bibliothek, die er kontinuierlich ausbaute.

Anfang 1985 übernahm Werner Gietl den Vorsitz der OG Nürnberg. Er behielt dieses Amt zunächst bis 1991, gehörte dann dem Vorstand der Fränkischen Kakteenfreunde als Beisitzer an, und erklärte sich im April dieses Jahres erneut zu einer Kandidatur für den Vorsitz der Ortsgruppe bereit, nachdem trotz intensiver Suche kein Nachfolger für Herrn Niemeier gefunden worden war. Diese Entscheidung, die sicher nicht leicht gefallen ist, zeugt von hohem Verantwortungsbewusstsein und verdient Dank und Achtung nicht nur von der Ortsgruppe, sondern auch von der Muttergesellschaft, der erfolgreiche Ver-



Der diesjährige Preisträger des Karl-Schumann-Preises: Ulrich Meve von der Universität Bayreuth. Foto: Lauchs

einseitig auf lokaler Ebene am Herzen liegt. Von Oktober 1995 bis Dezember 2000 war Werner Gietl als DKG-Landesredakteur für die Redaktion der Gesellschaftsnews in der KuaS verantwortlich. In diesem Zeitraum fiel ein Wechsel der Druckerei und die Umstellung auf elektronische Datenverarbeitung, die es ihm ermöglichte, die Präsentation DKG-News neu zu gestalten. Was viele Mitglieder vielleicht nicht wissen: für die Seiten der Gesellschaftsnews werden bis fast zum letzten Moment bezahlte Anzeigen angenommen, und so bleibt jeden Monat nur ein äußerst enges Zeitfenster zwischen Anzeigenschluss und Druckbeginn. So muss der Redakteur im entscheidenden Moment oft buchstäblich alles andere stehen und liegen lassen, um das Seitenlayout zu erstellen und den Drucktermin nicht zu gefährden. Diese Aufgabe hat Werner Gietl in den über 5 Jahren seiner Tätigkeit mit hohem persönlichen Einsatz hervorragend gemeistert.

Was viele Mitglieder sicher ebenfalls nicht wissen: obwohl Werner Gietl inzwischen seit Jahren aus dem Redaktionsteam der KuaS ausgeschieden ist, liest er noch immer jedes Heft der KuaS Korrektur, bevor es in Druck geht – und das mit der geschulten Genauigkeit eines Lehrers!

Für kurze Zeit war er zudem Mitglied im Beirat der DKG und als der Vorstand zuletzt um Hilfe bei der Überarbeitung der Satzung bat, erklärte er sich spontan zur Mitarbeit in der Reformkommission bereit, deren vorgelegter Entwurf von der JHV im vergangenen Jahr einstimmig bestätigt wurde.

Für diese vielfältige ehrenamtliche Unterstützung der Gesellschaft und der Nürnber-

ger Ortsgruppe wurde Herrn Gietl ebenfalls die Ehrenmedaille der DKG überreicht.

Der Karl-Schumann-Preis ging in diesem Jahr an Dr. Ulrich Meve, Bayreuth. Der Preis wird für hervorragende Arbeiten auf dem Gebiet der Sukkulentenkunde verliehen und ist mit einem Preisgeld von 1 000 Euro dotiert.

Der Kreis deutscher Wissenschaftler, die sich mit Themen der Kakteen- und Sukkulentenkunde befassen, ist relativ klein. Dr. Meve hat sich diesen Pflanzen schon in frühesten Studienjahren zugewandt und forscht bis heute auf diesem Gebiet. Sein besonderes wissenschaftliches Interesse gilt den Apocynaceae-Asclepiadoideae und den Geraniaceae, die in der Gattung *Pelargonium* ebenfalls sukkulente Arten hervorgebracht haben, sowie pflanzlichen Anpassungsstrategien an aride Bedingungen.

1958 in Neumünster in Schleswig-Holstein geboren, studierte Ulrich Meve von 1978 bis 1985 Biologie (mit Schwerpunkt Systematik und Geobotanik) an der Christian-Albrechts-Universität in Kiel. Die Diplomarbeit befasste sich mit Untersuchungen an *Duvalia* und *Pi-
aranthus*. Von 1986 bis 1996 setzte er seine Untersuchungen am Institut für Botanik der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster fort. Als Dissertation legte er 1991 die Monographien der beiden genannten Gattungen vor. Seit Oktober 1997 lebt Dr. Meve in Bayreuth, wo er am Lehrstuhl für Pflanzen-systematik der Universität tätig ist.

Er arbeitet mit Kollegen in verschiedenen Teilen der Welt zusammen, und auch auf internationaler Ebene finden seine Forschungsergebnisse Beachtung und Anerkennung. Forschungs- und Sammelreisen führten ihn u. a.

mehrfach ins östliche und südliche Afrika, in die südwestlichen USA und in verschiedene Staaten Südamerikas.

Ergebnis seiner publizistischen Tätigkeit sind über 100 wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Veröffentlichungen über Sukkulenten, vor allem über Asclepiadoideen. Immer wieder werden dabei Aspekte der Systematik und Taxonomie aufgegriffen, für die Ver-



Dank für besonderes Engagement: Manfred Thumser vom Druckhaus Münch erhält in Hannover von Vizepräsident Bernd Schneekloth und Präsidentin Barbara Ditsch Urkunde und einen Kaktus.
Foto: Lauchs

wandtschaftsforschung in dieser Gruppe unerlässliche karyologische Analysen durchgeführt, Fragen der Phytogeographie und Bestäubungsbiologie der untersuchten Arten beantwortet.

1987 erschien unter dem Titel „*Quaqua inversa* var. *cincta* und *Huernia kennedyana* – blühende Raritäten am Standort in der Kapprovinz“ Dr. Meves erster Beitrag für die Leser der KuaS. Von August 1996 bis Dezember 1997 war er Schriftleiter unserer Zeitschrift. Sein Beitrag im neuen Heft der Schumannia – verfasst gemeinsam mit den Koautoren Jahnke, Liede und Albers – beschäftigt sich mit Isolationsmechanismen bei Stapelienverwandten.

Gemeinsam mit Prof. Albers aus Münster hat Dr. Meve im Jahre 2002 auch den Asclepien-Band des Sukkulentenlexikons herausgegeben. Diese umfassende Bearbeitung der sukkulenten Seidenpflanzengewächse erfüllt nach Ansicht von Vorstand und Beirat der DKG das Kriterium einer außergewöhnlichen publizistischen Leistung auf dem Gebiet der Sukkulentenkunde. Dies war letztlich der entscheidende Grund, Herrn Dr. Meve den Karl-Schumann-Preis 2004 zuzuerkennen.

Weiterhin wurde Manfred Thumser vom Druckhaus Münch geehrt. Herr Thumser wird vermutlich nicht allen Mitgliedern bekannt sein, stand er doch nie im Rampenlicht der Geschehnisse. Er war und ist unser Ansprechpartner im Druckhaus Münch, wo seit Jahren unsere KuaS, die Kalender und andere gemeinsame Druckerzeugnisse von DKG, SKG und GÖK gefertigt werden. Zu seinem und unserem Bedauern endet seine Tätigkeit für das Druckhaus im Laufe dieses Jahres.

Von unseren Mitgliedern unbemerkt hat er sich über das normale Maß einer Beschäftigung hinaus mit seiner Arbeit für die Deutsche Kakteen-Gesellschaft identifiziert. Durch seine Hilfe und seinen Einsatz konnten mehr als einmal Schwierigkeiten bei der Herstellung von Druckerzeugnissen überwunden werden. Dass dies unkompliziert und ohne viel Aufhebens geschah, schmälert die Leistung in keiner Weise – ganz im Gegenteil!

Nach der JHV kam auch der Beirat noch zu einem Treffen zusammen. Herr Wanjura wurde als Sprecher des Beirats im Amt bestätigt.

Insgesamt wieder eine gelungene Veranstaltung für deren Ausrichtung der OG Han-

nover – insbesondere natürlich allen, die zum guten Gelingen beigetragen haben – nochmals recht herzlich gedankt sei.

Ralf Schmid, Landesredakteur

7. Mitteldeutscher Kakteen-Tag in Zeitz

Der 7. Mitteldeutsche Kakteen-Tag findet am **7. August 2004 auf der Landesgartenschau in Zeitz** statt.

Sie erwartet ein interessantes Vortragsprogramm im Pavillon der Sternwarte direkt auf dem Gelände der Landesgartenschau.

10.00-11.00 Uhr Diavortrag von Herrn Thorwarth, Bad Lausick

„Sukkulenten südlich und nördlich des Orange Rivers (Richtersfeld und Diamantengebiet)“

11.15-12.12 Uhr Treffen der Ortsgruppenvorsitzenden im Pavillon der Sternwarte

13.30-14.30 Uhr Diavortrag von Herrn Jauernig, Villach

„Eine Reise durch Mexiko: Land, Leute und Kakteen“

15.00-16.00 Uhr Diavortrag von Herrn van Heek, Leverkusen

„Rechts und links der Anden: Lande Leute und Kakteen in Argentinien und Chile“

Die OG Sachsen-Anhalt Süd organisiert eine Tombola.

Am 7. und 8. August großes Pflanzenangebot durch die Kakteenzüchter: Michael Kießling, Schnaitsee; Eberhard Lillich, Berglen-Höflingswart; Albert Plapp, Jesendorf; Werner Sporbert, Oberrotterbach/Pfalz; Uwe Beyer, Nettehöfe; Lothar Lühr, Saerbeck.

Herzlich Willkommen zum 7. Mitteldeutschen Kakteen-Tag auf der Landesgartenschau in Zeitz!

Dr. Reiner Pützschel
OG Sachsen-Anhalt Süd

Internationale Turbinicarpus-Tagung 2004 in Burgstädt

Die OG Burgstädt der DKG lädt Sie nun schon traditionell am **21. und 22. August** zur Internationalen Turbinicarpus-Tagung ein. Der **Hotelkomplex „Alte Spinnerei“ in Burgstädt** hat das entsprechende Ambiente zu bieten!

Fahren Sie bis zum Autobahnkreuz A4/A72 in Chemnitz und folgen Sie der B95 Richtung Burgstädt (Leipzig). Ab Hartmannsdorf fahren Sie der Beschilderung „KAK-

TEEN“ (wie ein buntes Umleitungsschild) nach bis auf die Chemnitzer Str. 89-91 in Burgstädt. Der Parkplatz liegt hinter dem Hotel bei ALDI.

In den Veranstaltungspausen können Sie sich Ihre Pflanzenwünsche im Verkauf von verschiedenen Kakteen-Liebhabern erfüllen. Wir laden Sie hiermit nochmals recht herzlich im Namen der Turbinicarpus-Gruppe (TCG) und der OG Burgstädt ein. Das Programm verspricht viele interessante Beiträge:

Samstag, 21. August:

- 9.00 Begrüßung
- 9.15 *Turbinicarpus rioverdensis* (Harald Perndl / A)
- 10.00 *Turbinicarpus schwarzii*, ein verkanntes Taxon (Peter Lechner / A)
- 10.45 Pause
- 11.15 Die Anwendung moderner Untersuchungsmethoden in der Taxonomie (Michael Barfuss / A)
- 12.00 Mittagessen
- Pflanzenbörse der Ortsgruppe Burgstädt
- 15.00 *Turbinicarpus* „all inclusive“ (Andreas Böcker / D)
- 15.45 *Turbinicarpus saueri* ssp. *septentrionalis* – ein neuer *Gymnocactus* aus dem Norden Mexikos (Grzegorz Matuszewski / PL & Jaroslav Snicer / CZ)
- 16.30 Pause
- 17.15 Sulcorebutien in Südostbolivien (Peter Lechner / A)

Abendessen und gemütliches Beisammensein am Tagungsort.

Sonntag, 22. August:

- 9.30 Pflanzengesellschaften im südnamibischen Tiras-Gebirge (Hans-Jürgen Thorwarth/D)
- 10.30 Pause
- 11.00 Jahreshauptversammlung der TCG
- 13.00 Ende der Veranstaltung

Zimmerbestellungen für den Tagungsort, das Hotel „Alte Spinnerei“, Chemnitzer Str. 89-91, D-09217 Burgstädt/Sachsen, Tel. +49-(0)3724/688-0, Fax +49 (0)3724/688-100, E-Mail: kontakt@center-hotels.de können unter den Stichwort „Kakteentagung“ vorgenommen werden. Das Einzelzimmer kostet 45 €, das Doppelzimmer 60 € pro Nacht, inkl. Frühstücksbuffet (Sauna, Fitness). Mittagessen und Abendbuffet am 21.8. kostet 23 €, das Mittagessen am 22.8. 11 €.

Weitere Quartiere (ca. 10 Minuten entfernt): Pension EVA: EZ 36 €, DZ 55 €, Tel. +49 (0)3724/18440, Fax -18441 und Hotel zum Frongut: EZ 26 €, DZ 52 € (DU/WC auf Etagel), Tel. +49 (0)374/2768.

Hans-Jörg Voigt, OG Burgstädt

6. Internationale Kakteen- und Sukkulentenbörse in Aachen

Die Kakteenfreunde Aachen und Aachen-Land laden wieder zu ihrer internationalen Kakteen- und Sukkulentenbörse **in den Gewächshäusern der Stadtgärtnerei Aachen, Krefelder Straße 295**, ein. Händler und private Sammler aus Deutschland, Belgien und den Niederlanden werden ein umfangreiches Sortiment von seltenen Blattkakteen bis zu Steingartenpflanzen anbieten.

Die Börse findet **am 4. und 5. September 2004** statt (Achtung! Versehentlich wurde im Veranstaltungskalender zunächst ein falscher Termin genannt!) und ist an beiden Tagen **je-weils von 10 bis 17 Uhr** geöffnet.

Anfahrt: A4, Abfahrt Nr. 3 (Würselen/Aachen-Zentrum), Richtung AC-Zentrum abbiegen, nach ca. 200 m rechts einbiegen (Zufahrt Justizvollzugsanstalt/Kläranlage) und der Stichstraße bis zum Ende folgen. Kostenlose Parkplätze direkt an den Gewächshäusern. Nähere Info bei Wolfgang Borgmann, Tel. 0241/9977241 (abends).

Wolfgang Borgmann

19. Internationale Gymnocalycium-Tagung

Vom **3. bis 5. September 2004** sind wieder alle Gymno-Interessierten zur 19. Internationalen Tagung der AG Gymnocalycium eingeladen. **Beginn ist Freitag Abend ab 18.30 Uhr** mit einem Reisebericht über Uruguay, das Schwerpunktthema der Diskussionen am Samstag werden *Gymnocalycium erinaceum*, *G. amerhauseri* und verwandte Formen sein, der Abschluss des Treffens ist für Sonntag Mittag geplant.

Das Treffen findet, wie schon 2002, **im Hotel „Hoogeerd“, Maasbandijk 10, NL-6606 KB Niftrik-Wijchen**, statt. Nähere Informationen und Zimmerreservierungen bei Jan Reijnen, De Chamillylaan 33, NL-5361 LH Grave, Tel. ++31/(0)486/473687, E-Mail: jan.reijn@home.nl. Wolfgang Borgmann

24. Kakteenschau in Fraureuth bei Werdau (Sachsen)

Am 4. und 5. September 2004 lädt die OG Werdau alle Kakteen- und Naturfreunde recht herzlich in die „Erich-Glowatzky-Mehrzweckhalle“ nach Fraureuth ein. Am Samstag von 9.00 bis 18.00 Uhr und am Sonntag von 9.00 bis 17.00 Uhr kann wieder eine große Vielfalt an Kakteen, Sukkulenten und Tillandsien bewundert werden. Und da Kakteen nicht nur von Luft und Liebe leben, gibt es wieder Zubehör – diesmal von „Kakteen-Uwe“ aus Reichenbach. Heidrun Netsch OG Werdau

Organisationskomitee der Europäischen Länderkonferenz (ELK)



Die 39. ELK-Tagung findet in diesem Jahr wie bereits angekündigt von Freitag, dem 10. September, bis Sonntag, dem 12. September 2004, wie immer in Duinse Polders, Ruzettelan 195, Blankenberge/Belgien, d.h. an der Flandrischen Norsee-Kanal-Küste statt.

Für diese Veranstaltung sind folgende Programmpunkte vorgesehen:

Samstag, 11. September

13.00 Uhr Fahrt mit dem Bus nach Brügge mit Stadtführung

14.00 Uhr Rôles et missions de nos jardins botaniques
von Claude Figureaux (Directeur du jardin de Nantes)
Sprache: französisch

15.30 Uhr Wunderwelt der Säulenkakteen
von Wolfgang Schindhelm, Berlin
Sprache: deutsch

20.00 Uhr Eröffnung der ELK

20.30 Uhr Bijzondere en zeldsame cactusen van Argentinië
von Dhr. Herman Vertongen
Sprachen: niederländisch-französisch-englisch

22.00 Uhr Réunion générale des francophones

Sonntag, 12. September

9.30 Uhr Bolivia – Arm land maar rijke cactusflora
von Johan Devries
Sprachen: niederländisch-englisch

11.00 Uhr Ferocactus
von D. Bowdery
Sprache: englisch

Die große Kakteenbörse wird am Freitag, 10. September, nach dem Aufbau der Händler (voraussichtlich ca. 17.00 Uhr) eröffnet. Samstag und Sonntag ist sie ab 9.00 Uhr geöffnet. Alle Verkäufer müssen die CITES-Regeln beachten.

Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an: Wilfried Müller, Strindbergstr. 36, D-34121 Kassel, Tel. 0561/2860420.

Wilfried Müller

6. Treffen der IG Ascleps und Gebietstreffen Süd der Fachgesellschaft andere Sukkulenten (FGaS)

Die Interessengemeinschaft der Asclepiadaceen (kurz IG Ascleps) innerhalb der Fachgesellschaft andere Sukkulenten (FGaS) trifft sich zum 6. Mal am Samstag, 11. September 2004 im oberpfälzischen Berg (zwischen Nürnberg und Neumarkt gelegen) zu ihrer Jahreshauptversammlung mit Vorträgen und Pflanzenbörse. Beginn der Tagung im Saal der Hotel-Gaststätte „Lindenhof“ ist um 14.00 Uhr.

Das Veranstaltungsort liegt an der Hauptstraße und ist über die Autobahn Nürnberg-Regensburg, Ausfahrt Oberölsbach/Sindlbach erreichbar. Von dort sind es nur ca. vier Kilometer bis nach Berg. Weitere Informationen, insbesondere zu den Übernachtungsmöglichkeiten, sind über die Vorstände Gerhard Lauchs, Tel. 09127/57 85 35, E-Mail: g.lauchs@odn.de, und Werner Niemeier, Tel. 09189/517, E-Mail: w.niemeier@odn.de oder über die Geschäftsstelle der IG Ascleps (Siegfried Fuchs, Fischbrunner Weg 28, 91247 Vorra, 09152/8547, E-Mail as.fuchs@worldonline.de) erhältlich.

Siegfried Fuchs, IG Ascleps der AG FGaS

5. Bayernbörse in Berg/Opf.

Es ist wieder soweit! Nach den großen Erfolgen in den letzten vier Jahren laden wir alle Kakteen-, Sukkulenten- und Pflanzenfreunde wieder herzlich zu unserer 5. Bayernbörse ein und zwar für Sonntag, 12. September 2004 von 9 bis 16 Uhr, auf dem Gelände der Firma Gartenbau Fürst, Berg-Stöckelsberg, – dem großen Verkaufs- und

Cintia knizei RIHA

(Cintia = nach dem Vorkommen in der bolivianischen Provinz Nor Cinti; knizei = nach dem Kakteensammler und -händler Karel Knize, Lima, Peru)

Erstbeschreibung:

Cintia knizei Riha, Kaktusy **31**(2): 38. 1995

Synonyme:

Copiapoa knizei (Riha) Halda, Cactaceae etc. **8**(4): 134. 1998

Rebutia cintia Hjertson, Cact. Consensus Initiatives No. 15: 10. 2003

**Beschreibung:**

Wurzel: pfahl- bis rübenförmig, ca. 100 mm lang. Körper: 30-50 mm im Durchmesser, grün flachkugelig, durch halbrunde Podarien (Höcker) gegliedert. Epidermis matt bis leicht glänzend, grün bis olivgrün. Areolen: eingesenkt zwischen den Podarien, wollig. Dornen: meist fehlend, klein, pfriemlich 1-3, hornfarben. Blüten: aus den jüngsten Areolen im Scheitel erscheinend, 30-40 mm breit, breit tellerförmig, gelb. Perianthsegmente außen leicht verdreht, umgekehrt lanzettlich, leicht konkav, glattrandig. Staubblätter auseinander stehend, in mehreren Reihen angeordnet, die Perianthsegmente überragend, Nektarkammer

2-3 mm groß, kugelig. Perikarpell in der Areole eingesenkt. Frucht: spindelförmig, mit verlängerter Basis, nackt, nicht aufspringend. Samen: gebogen, ca. 1,2 mm lang, 0,7 mm breit, mit schwarzer Testa, Außenwände glatt, leicht konvex, ohne Grübchen zwischen den Zellen.



Vorkommen:

Bolivien: Provinz Nor Cinti, Hochlagen der Anden in Höhen von ca. 4000 m.

Kultur:

Wurzelecht gedeiht *Cintia knizei* relativ problemlos, solange die Pfahlwurzel noch nicht ausgebildet ist. Sobald dies der Fall ist, werden die Pflanzen sehr empfindlich gegen stauende Nässe. Es ist auf jeden Fall erforderlich, dass ein sehr durchlässiges Substrat gewählt wird. Die Temperaturbedürfnisse sind allerdings nicht sehr hoch. Wintertemperaturen von 5 °C stellen kein Problem dar. Im Sommer sollten die Pflanzen nicht bei stehender Hitze kultiviert werden. Eine Kultur im Freien hat sich bewährt. Die Vermehrung erfolgt über Samen oder Sprosse gepfropfter Pflanzen. *Cintia knizei* wächst stets solitär. Gepfropfte Pflanzen hingegen sprossen sehr stark und verlieren auch ihr gedrungenes Aussehen, indem sie mäßig und getrieben wirken. Die Sprosse dieser Pflanzen bewurzeln allerdings problemlos.

Bemerkungen:

Die Diskussion um die Eigenständigkeit der Gattung *Cintia* Knize & Riha begann kurz nach deren Aufstellung und ist heute sicherlich noch nicht abgeschlossen. Die Liste der Synonyme dokumentiert dies. *Cintia knizei* hingegen ist ohne Zweifel eine eigenständige Art. Obwohl die Gegend, in der die Pflanzen vorkommen, recht häufig von Kakteensammlern bereist wurde, wurde die Art erst relativ spät entdeckt. Dies hängt sicherlich damit zusammen, dass sie auf vegetationslosen Steinflächen wächst und vollkommen der Umgebung angepasst ist. Nur in turgeszentem Zustand erheben sich die Körper wenige Millimeter über das umgebende Geröll. *Cintia knizei* wurde auch unter den Namen *Cintia subterranea* n. n., *Cintia napina* n. n. und *Cintia lecoriensis* n. n. verbreitet.

Notizen:

Text und Bild 1: Andreas Hofacker, Bild 2: Konrad Herm

Protokoll der Jahreshauptversammlung 2004 der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V.

Ort: Hannover
Datum: 12. Juni 2004, 15.35 - 18.15 Uhr

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Ehrungen
3. Verleihung der Ehren-Medaille der DKG u. a.
4. Geschäftsbericht von Vorstand und Beirat
5. Kassenbericht
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Entlastung des Vorstandes
8. Entlastung des Beirats
9. Wahl eines Wahlvorstandes
10. Wahlen zum Vorstand
11. Wahlen zum Beirat
12. Wahl eines Kassenprüfers
13. Verabschiedung von Statuten
14. Wahl des Termins der JHV 2005 und von Ort und Terminen der JHV 2006 und 2007
15. Festsetzung des Beitrages für das Jahr 2005
16. Anträge
17. Verschiedenes

Anwesend oder durch Vollmacht vertreten:
318 Mitglieder, davon 45 mit Einzelstimmen.

TOP 1: Begrüßung

Die Hauptversammlung wurde durch die Präsidentin, Frau Dr. Ditsch, eröffnet.

Zunächst dankte sie den Mitgliedern der Ortsgruppe Hannover für die hervorragende Organisation und Ausrichtung der Jahreshauptversammlung. Sie erinnerte in diesem Zusammenhang an Dr. Hans-Joachim Hilgert, den ehemaligen Präsidenten der DKG, der über viele Jahrzehnte der OG Hannover angehörte.

Frau Dr. Ditsch begrüßte alle Anwesenden, insbesondere auch das anwesende Ehrenmitglied Herrn Dieter Supthut, Zürich, den Präsidenten der Italienischen Kakteen-Gesellschaft, Herrn Prof. Giancarlo Sleiter, sowie die Ehrengäste Herrn Dr. Ulrich Meve, Herrn Werner Gietl, Herrn Werner Niemeier und das Ehepaar Thumser. Ein Gruß ging auch an die Deutsche Bromelien-Gesellschaft und die EPIG, die zusammen mit der DKG ihre Tagungen veranstalteten.

Die DKG hatte im Jahre 2003 41 Todesfälle zu beklagen, darunter den Begründer und langjährigen Leiter der AG Philatelie, Horst Berk. Frau Dr. Ditsch erinnerte auch daran, dass sich in diesem Jahr am 22. März der Todestag des Begründers und ersten Präsidenten der DKG, Prof. Karl Schumann, zum 100sten mal jährte.

Die Mitglieder erhoben sich zum Gedenken an die im Jahre 2003 verstorbenen Mitglieder.

Frau Dr. Ditsch stellte fest, dass die Einladung zur Jahreshauptversammlung fristgerecht im Aprilheft der „Kakteen und andere Sukkulenten“ erfolgt sei.

Die Protokollführung übernahm wie bereits in den vergangenen Jahren, der Vizepräsident/Schriftführer, Herr Andreas Hofacker.

TOP 2: Ehrungen

Die Präsidentin ehrte die persönlich in der Hauptversammlung anwesenden Mitglieder für ihre langjährige Treue zur Deutschen Kakteen-Gesellschaft e.V. Die nicht anwesenden Mitglieder werden ihre Ehrennadeln und Urkunden per Post erhalten.

TOP 3: Verleihung der Ehren-Medaille der DKG u. a.

Begonnen wurde dieser Tagesordnungspunkt mit einem Dank an Herrn Thumser. Er war und ist unser Ansprechpartner im Druckhaus Münch, wo seit Jahren unsere KuaS und andere gemeinsame Druckerzeugnisse von DKG, SKG und GÖK gefertigt werden. Zu seinem und unserem Bedauern endet seine Tätigkeit für das Druckhaus Münch im Laufe dieses Jahres.

Herr Thumser war zur Jahreshauptversammlung eingeladen worden, um ihm persönlich für seinen Einsatz in Bezug auf die KuaS, die Kalender und andere Drucksachen, die unter seiner Federführung hergestellt wurden, ganz herzlich danken zu können.

Wie Frau Dr. Ditsch ausführte, habe er sich von den Mitgliedern unbemerkt über das normale Maß einer Beschäftigung hinaus mit seiner Arbeit für die Deutsche Kakteen-Gesellschaft identifiziert. Durch seine Hilfe und Einsatz seien mehr als einmal Schwierigkeiten bei der Herstellung von Druckerzeugnissen überwunden worden. Dass dies unkompliziert und ohne viel Aufheben geschehen sei, schmälere die Leistung in keiner Weise – ganz im Gegenteil!

Frau Dr. Ditsch dankte Herrn Thumser im Namen der Deutschen Kakteen-Gesellschaft für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren und drückte die Hoffnung aus, dass er der DKG auch nach seinem Ausscheiden aus dem Druckhaus Münch verbunden bleiben werde.

Herrn Werner Gietl, Fürth, und Herrn Werner Niemeier, Berg-Haimburg, wurde die Ehrenmedaille der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e.V. verliehen.

Herr Dr. Ulrich Meve, Bayreuth, erhielt den Karl-Schumann-Preis 2004.

Die Würdigung der Geehrten wird in den Gesellschaftsnachrichten der „Kakteen und andere Sukkulenten“ veröffentlicht.

TOP 4: Geschäftsbericht von Vorstand und Beirat

Frau Dr. Ditsch trug den Geschäftsbericht vor.

Die Deutsche Kakteen-Gesellschaft blicke erneut auf ein gutes Jahr zurück. Sie nutzte an dieser Stelle die Gelegenheit, allen Amtsinhabern auf Ortsgruppenebene, allen Verantwortlichen und Aktiven unserer Einrichtungen und Arbeitsgruppen, allen Mitgliedern der Redaktion, unserem Geschäftsstellenleiter sowie den Mitgliedern des Beirates und des Vorstandes für die zurückliegende Periode konstruktiver Zusammenarbeit persönlich und im Namen der Gesellschaft herzlich zu danken.

Manch einer gerate dabei bis an die Grenzen persönlicher Belastbarkeit. Sie wünsche unserer Gesellschaft, dass sich in möglichst vielen Köpfen die Bereitschaft regen möge, nicht nur passiv Nutzen aus der Mitgliedschaft in der DKG zu ziehen, sondern die Vereinsarbeit mit all ihren Anforderungen auch selbst aktiv zu gestalten. Genannt oder ungenannt – all denen, die dies, teilweise langjährig, bereits tun, gebühre unser Dank.

Reisetätigkeit:

Vorstandssitzungen

Februar 2003	Erfurt
März 2003	Mainau (Präsidententreffen)
Mai 2003	Weilheim (JHV)
Oktober 2003	Hannover

Teilnahme an weiteren Treffen u.a.:

Mai 2003	Eröffnung Berliner Kakteentage aus Anlass des 110. Jubiläums der OG Berlin (Ditsch)
Juni 2003	Festveranstaltung 25 Jahre OG Salzgitter (Schneekloth)
Juli 2003	Festakt 100 Jahre OG München (Ditsch)
August 2003	Festveranstaltung zum Firmenjubiläum der Fa. Beisel (Metzing)
Oktober 2003	JHV der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft auf der Insel Mainau (Hofacker)

Mitgliederentwicklung:

Wie die Präsidentin ausführte, habe die DKG im Jahr 2003 insgesamt 364 Mitglieder verloren (durch Tod, Austritt, Meldung der Post „unbekannt“ oder Ausschluss wegen Nichtzahlung des Beitrags).

Davon 41 Mitglieder durch Tod (Vorjahr 39).

Den Verlusten stünden 250 Beitritte zur DKG gegenüber, darunter (wie im Vorjahr) 9 Wiedereintritte. Ein Vergleich der Mitgliederbewegung mit den Vorjahren ist der folgenden Aufstellung zu entnehmen:

	2003	2002	2001	2000
Mitgliederverluste:	-364	-353	-370	-341
(davon bekannte Todesfälle)	(41)	(39)	(51)	(47)
Mitgliederzugänge:	+250	+259	+312	+264
Saldo Mitglieder:	-114	-94	-58	-79

Am Jahresende 2003 (Stichtag 31.12.2003) besaß die DKG 6022 Mitglieder (nur Beitragszahler und Ehrenmitglieder), das sind 114 weniger als im Vorjahr. Zählt man auch die korrespondierenden Mitglieder, Ortsgruppen und sonstigen beitragsfreien Zeitschriftenbezieher dazu, ergibt sich ein Bestand von 6229, ohne die Ortsgruppen 6107 (Dies ist die Summe, die mit den Mitglieder gesamtsummen in den Berichten vor 2001 vergleichbar ist, weil bei den Statistiken der Jahre vor 2001 Beitragszahler und beitragsfreie Zeitschriftenbezieher nicht getrennt addiert wurden).

Eine genaue Aufgliederung kann der folgenden Aufstellung entnommen werden:
(Zahlen des Vorjahrs in Klammer)

		31.12.2003	(31.12.2002)
A: Auslandsmitglieder:	Ordentliche Mitglieder:	450	(445)
	Jugendmitglieder:	1	(1)
	Anschlussmitglieder:	1	(1)
	Summe Beitragszahler Ausland:	452	(447)
	beitragsfreie Ehrenmitglieder:	1	(0)
	Summe Auslandsmitglieder:	453	(447)
B: Inlandsmitglieder:	Ordentliche Mitglieder:	5511	(5626)
	Jugendmitglieder:	31	(34)
	Anschlussmitglieder:	23	(25)
	Summe Beitragszahler Inland:	5565	(5685)
	beitragsfreie Ehrenmitglieder:	4	(4)
	Summe Inlandsmitglieder:	5569	(5689)
	Summe Beitragszahler:	6017	(6132)
	Summe Mitglieder:	6022	(6136)

Ortsgruppen:

Im Jahr 2004 wurde die Ortsgruppe Attenhausen neu gegründet, so dass am Jahresende 122 Ortsgruppen bestanden (Vorjahr 121). Die Ortsgruppenjubiläen für 2004 wurden in der Januar-Ausgabe 2004 der KuaS veröffentlicht.

Viele Ortsgruppen schicken ihren Jahresbericht rechtzeitig und vollständig zurück. Bei einigen lässt der Rücklauf jedoch zu wünschen übrig. Auch die teilweise Umstellung auf den Versand per E-Mail hat – trotz der einfacheren Möglichkeit, an die Abgabe zu erinnern – keine deutliche Verbesserung gebracht.

Abgabe von Berichten:

Berichtsjahr	2003	2002	2001	2000	1999	1998	1997	1996
Anzahl Ortsgruppen	122	121	120	121	124	124	125	128
Anzahl abgegebene Berichte	10	106	105	114	119	106	114	112

Der Mitgliederbestand der Ortsgruppen scheint sich zu stabilisieren, wie die Auswertung der gemeldeten Mitgliederzahlen zeigt (siehe die folgende Aufstellung). Allerdings sind die Zahlen nicht so aussagekräftig, wie die scheinbar exakten Angaben der Statistik vermuten lassen könnten, denn von Jahr zu Jahr wechseln die Ortsgruppen, die die Abgabe des Jahresberichts vergessen und einige Ortsgruppen geben keine oder nur geschätzte Zahlen an.

Berichtsjahr	2003	2002	2001	2000	1999	1998
Gesamtanzahl der gemeldeten Ortsgruppenmitglieder	3110	3093	3234	3547	3655	3857
Ortsgruppen-Mitglieder, die nicht DKG-Mitglieder sind	1358	1314	1404	1537	1550	1657

Die Tätigkeitsberichte der Einrichtungen und Arbeitsgruppen lagen den Mitgliedern in Kopie vor. Von nicht anwesenden Mitgliedern können sie bei der Geschäftsstelle angefordert werden.

Frau Dr. Ditsch dankte allen Verantwortlichen für ihre Tätigkeit zum Wohle der Gesellschaft.

Geschäftsstelle:

Frau Dr. Ditsch verwies auf den ausführlichen Bericht der Geschäftsstelle, der schriftlich vorlag. Probleme hätten in letzter Zeit lediglich gehäuft auftretende E-Mails mit Computerviren bereitet, die in ihrer Summe zu beseitigen zeitintensiv sein könne, und Startschwierigkeiten beim neuen Online-Shop, die inzwischen behoben seien. Frau Dr. Ditsch dankte Herrn Klingel im Namen der Gesellschaft für die gute geleistete Arbeit.

KuaS:

Zunächst dankte Frau Dr. Ditsch der Druckerei für die hohe Qualität und gute Zusammenarbeit. Sie hoffe, dass diese mit dem Nachfolger von Herrn Thumser künftig fortgesetzt werden könne. Informationshalber teilte sie noch mit, dass die Druckkosten ab April 2004 um ca. 3% gestiegen sind.

Inhaltlich wolle die KuaS ein Spiegelbild der Deutschen Kakteen-Gesellschaft sein: alle Mitglieder – vom Anfänger, der nur einige Kakteen auf der Fensterbank pflegt, bis zum erfahrenen Kultivateur mit „Spezialstrecke“ und eigenem Gewächshaus – sollen darin interessante Artikel finden.

Was die Kenntnis über Kakteen und Sukkulenten und deren Pflege angeht, stecke in den Mitgliedern unserer Gesellschaft unglaublich viel Sachkompetenz. Sie danke all jenen, die dieses Wissen in Form von Beiträgen für die KuaS weitergeben. Sie wisse dabei sehr wohl zu schätzen und einzuschätzen, dass die Abfassung eines Manuskriptes mit Arbeit und Zeitaufwand verbunden sei, die die Autoren zum Wohl der Leserschaft einbringen.

Zum Thema Redaktionsarbeit wiederhole sie gerne, was sie schon in den letzten Jahren mit Freude berichten durfte: es werde auf hohem Niveau erstklassige Arbeit geleistet. Sie danke unter großem Applaus den beteiligten Redakteuren dafür im Namen aller Mitglieder ganz herzlich. Die monatlichen Hefte seien mehr als nur eine beliebige Zusammenstellung eingesandter Artikel. Die „richtige Mischung“ mache ebenso viel aus, wie ein waches Auge auf verständliche Formulierungen und gute Bilder. Daher mögen die Autoren nicht verärgert sein, wenn zum Beispiel ein Manuskript einmal längere Zeit keine Berücksichtigung finde, weil zu viele ähnlich geartete Beiträge vorliegen würden.

Herr Lauchs berichtete, dass es gegenwärtig keine größeren Probleme bei der Produktion der KuaS geben würde. Man habe ein hohes Niveau erreicht. Das Interesse an Veröffentlichungen in der KuaS sei stark gestiegen. Dies u. a. wegen der vielen Bilder und der Druckqualität. Manuskripte sowohl aus den Bereichen Hobby als auch Wissenschaft würden reichlich eingehen, allerdings seien einige Bereiche z. B. Artikel über Mammillarien unterrepräsentiert. Herr Metzging teilte mit, dass Manuskripte für Karteikarten fehlen würden und rief die Mitglieder auf, solche zu fertigen.

Kalender:

Die Präsidentin berichtete, dass der Kalender 2004 ausverkauft ist, es gebe überwiegend positive Reaktionen auf das von der GÖK erarbeitete Layout und die ausgewählten Bilder. Vereinzelt sei Kritik an den eingefügten kleinformatigen Bildern geübt worden, die an die GÖK weitergegeben wurde.

Der Entwurf für den Kalender 2005 sei auf der Präsidententagung im März von der GÖK vorgestellt worden. Er werde die in diesem Jahr eingeschlagene Gestaltung konzeptionell fortführen.

Der Kalender 2006 würde redaktionell wieder von der DKG betreut werden. Sie danke all jenen, die nach dem Aufruf in der KuaS oder einer persönlich vorgetragenen Bitte, Aufnahmen für den Kalender zur Verfügung gestellt haben. Auf der Basis einer bereits erfolgten ersten Vorauswahl durch Vorstand und Beirat sollte es kein Problem sein, den Kalender spätestens bis zum nächsten Frühjahr fertig zu stellen.

Schumannia:

Die Schumannia 4 ist im Mai fertig gestellt worden. Sie ist eine Gemeinschaftspublikation über afrikanische Sukkulenten mit dem Institut für Allgemeine Botanik in Hamburg und DKG/SKG/GÖK. Vor diesem Hintergrund wurde auch eine Formatveränderung der Schumannia-Hefte auf DIN A 4 vorgenommen. Weitere Hefte werden das neue Format beibehalten. Frau Dr. Ditsch danke Herrn Metzging unter großem Applaus für die Mühen um das Zustandekommen dieser Schumannia.

Die Realisierung des geplanten Artenschutzheftes scheitere bislang an mangelnder Kooperation des Bundesamtes für Naturschutz, das zwar einen grundlegenden Beitrag zugesagt habe, aber dieser Zusage seit über einem Jahr trotz mehrfacher Nachfrage nicht nachkomme.

Forschungsförderung:

Bezüglich der geförderten Forschungsvorhaben von Randolph Kricke und Philipp Neef (Studien über *Sempervivum* im Transkaukasus) sowie von Barbara Elling (über die geographische Verbreitung von *Mesembryanthemum crystallinum*) verwies Frau Dr. Ditsch auf die ausführliche Information im KuaS-Heft vom September 2003. Mit der Forschungsförderung gehe immer auch Autorenwerbung für die Publikationen der DKG einher, und die Mitglieder würden dadurch aus erster Hand über aktuelle Forschungsaktivitäten auf dem Gebiet der Sukkulentekunde informiert.

Auch auf dem gerade zu Ende gegangenen IOS-Kongress in Hamburg sei der DKG in zahlreichen Präsentationen für ihre finanzielle Unterstützung von Forschungsarbeiten gedankt worden. Die Förderung werde bei der Vorstellung der Forschungsergebnisse gegenüber anderen Wissenschaftlern erwähnt, was dem Renommee unserer Gesellschaft auf internationaler Ebene sehr zugute komme.

Bibliothek:

Für die Bibliothek bleibe weiterhin der Wunsch bestehen, dass diese intensiver als bislang genutzt werden möge. Vielleicht spielen die Kosten für eine Entleiher eine Rolle, vielleicht auch die Tatsache, dass man manches in der Bibliothek vorhandene Buch auch anderswo und vielleicht schneller entleihen kann, ganz sicher auch die Tatsache, dass im Zeitalter zunehmender Internetpräsenz Bücher als Informationsquelle generell an Bedeutung verlieren. Es wäre schön, wenn man diesem Trend entgegenwirken könnte. Herr Jürgen Hoffmann habe auf einen Aufruf hin der DKG einige alte Ausgaben der Zeitschrift Kakteen/Sukkulanten überlassen.

Archiv:

Nachdem Herr Stützel im vergangenen Juni darum gebeten hatte, werde das Archiv in diesem Jahr in neue Hände übergehen. Zwei Bewerbungen würden vorliegen. Herr Wenholt und Herr Thorwarth hätten sich bereit erklärt, die Arbeit von Herrn Stützel fortzuführen. Eine Entscheidung werde in Kürze fallen.

Internet:

Im November 2003 sei die neue Homepage der DKG ins Netz gegangen. Seither hätten sich die Zugriffszahlen vervielfacht. Ein Höhepunkt sei zum Beispiel der März 2004 mit ca. 228.000 Zugriffen auf unsere Homepage von vorher durchschnittlich 25.000 gewesen.

Federführend hatte Herr Hans-Joachim Schlechter zusammen mit Herrn Schmid und Herrn Hofacker die Arbeiten durchgeführt. Sie dankte den Beteiligten für ihre Arbeit. Wie die Anwesenden dem Geschäftsbericht von Herrn Klingel entnehmen könnten, habe diese Homepage bereits erste Erfolge gezeigt. Das Internet-Angebot der DKG solle laufend ausgebaut und erweitert werden. Für Anregungen, Kritik, aber auch Lob sei der Vorstand jederzeit offen.

Werbung:

Das Ziel sei die Stärkung der Mitgliedszahlen, denn diese sind weiter rückläufig. Dies gelte nicht nur für die DKG als Ganzes, sondern auch für viele Ortsgruppen. Diese Entwicklung gebe Anlass zur Sorge und so solle im gemeinsamen Zusammenwirken versucht werden, den rückläufigen Trend zumindest mittelfristig umzukehren.

Es sei eine Zustandsanalyse durch Herrn Krieger erstellt worden; daraus werde ein integriertes Konzept mit konkreten Maßnahmen abgeleitet, die nach und nach realisiert werden sollen. Am Vorabend habe eine erneute Zusammenkunft von Beirat, Vorstand und Herrn Krieger zur Diskussion erster Ergebnisse stattgefunden.

Dieses Ziel, wie so vieles in der Vereinsarbeit, könne nur erreicht werden, wenn alle es zum gemeinsamen Ziel machen und mittragen.

Nur eine gleich bleibend hohe Mitgliederzahl könne die Gesellschaft in die Lage versetzen, den Standard an Serviceleistungen, den wir als Mitglieder gewöhnt seien und mit Recht einforderten, auch dauerhaft zu gewährleisten.

Sinkende Mitgliederzahlen bedeuteten sinkende finanzielle Ressourcen, was letztlich irgendwie kompensiert werden müsse. Man solle gemeinsam und rechtzeitig etwas dagegen unternehmen – es komme schließlich jedem Mitglied wieder zugute.

Erste Umsetzungen seien bereits vorgenommen:

- Eine neue Homepage seit November 2003, um besonders Kakteen- und Sukkulanteninteressierte der jüngeren Generation anzusprechen;
- Ein modernisiertes Logo, entworfen durch eine professionelle Werbegrafikerin (Frau Thierbach), die eine Vielzahl von sehr unterschiedlichen Entwürfen vorgelegt habe. Hier stellte Frau Dr. Ditsch das Logo vor. Die Entscheidung sei immer bis zu einem gewissen Grad Geschmackssache, aber letztlich seien sich alle Entscheidungsträger einig gewesen, dass das Motiv unseres altbekannten Saguaro beibehalten werden solle, allerdings integriert in ein moderneres Design. Dieses Logo werde ab Juli auch in der KuaS und in allen anderen Publikationen der DKG zu finden sein.
- Zwei neue Aufkleber zur Mitgliederwerbung (auch diese wurden vorgestellt), die in einem der nächsten KuaS-Hefte verschickt werden – jeder könne sich also schon jetzt einmal Gedanken über eine möglichst werbewirksame Positionierung machen. Und wenn nur jeder 100. Aufkleber ein neues Mitglied für die Gesellschaft und für eine Ortsgruppe bringe, dann seien das immerhin etwa 120 Personen.

- Pilotprojekt „Kinder und Kakteen“ durch Herrn Wanjura und die OG Salzgitter. Herr Wanjura berichtete kurz von dem Projekt, welches er und die Ortsgruppe Salzgitter kürzlich durchgeführt hätten. Dies bereite große Freude und sei eine gute Investition in die Zukunft der Gesellschaft, werde aber sicherlich kurzfristig nicht zu einem Erfolg bei der Mitgliederwerbung führen.

Damit schloss die Präsidentin ihren Bericht, jedoch nicht ohne sich bei ihren Vorstandskollegen und den vielen bislang ungenannten Helfern zu bedanken, die der DKG und ihren Ortsgruppen im vergangenen Jahr Unterstützung gewährt hatten. Sei es ehrenamtliche Vereinsarbeit, seien es finanzielle Zuwendungen, sei es im Bedarfsfall auch fachlich qualifizierte Beratung. Ihre Hilfe werde gesehen und gewürdigt.

Herr Wanjura, Vorsitzender des Beirats, erstattete sodann folgenden Bericht:

Der „Bericht des Beirates“ als Tagesordnungspunkt auf der Jahreshauptversammlung der DKG sei ein Novum in der langen Geschichte der DKG.

Die Voraussetzung dafür sei mit der Verabschiedung unserer neuen Satzung im letzten Jahr auf der JHV in Weilheim geschaffen worden. Die Satzungsänderung habe zugleich bewirkt, dass die Position des Beirates in unserer Organisation gestärkt und dessen Zukunft gesichert sei.

Vor genau 40 Jahren, am 30. Mai 1964, sei auf der JHV in Hamburg erstmals ein Beirat der DKG gewählt worden. Dieser sollte die Delegierten-Versammlung ersetzen, welche bis dahin die Interessen der noch wenigen Ortsgruppen in unserer Gesellschaft vertreten hatte. Der damals gewählte Beirat habe satzungsgemäß aus 15 Personen bestanden. Es seien alles Männer gewesen, die bereits in den Nachkriegsjahren und in den Folgejahren in unserer Gesellschaft eine wesentliche Rolle gespielt hätten bzw. teilweise auch heute noch spielen würden. Zum damaligen Personenkreis zählten: Hans Cordes aus Hamburg; Dr. Willy Cullmann aus Marktheidenfeld; Helmut Gerdau aus Frankfurt; Prof. Dr. Erik Haunstein aus Erlangen; Dr. Hans Hecht aus Freising; Wolf Kinzel aus Leverkusen; Udo Köhler aus Gerolstein; Arthur Schmiedchen aus Berlin; Wilhelm Simon aus Düsseldorf; Ernst Warkus aus Worms und last but not least Herr Franz Polz aus München. Die Aufgaben des Beirates seien damals auch nur grob und mit einem Satz in der Satzung manifestiert gewesen: „In Fragen von grundsätzlicher Bedeutung ist der Beirat vom Vorstand zu hören.“ Und das sei auch so in all den Jahren in den Satzungen stehen geblieben. Lediglich geringfügige Änderungen seien hin und wieder vorgenommen worden. Beispielsweise, ob der Beirat sich aus 15 Personen oder aus bis zu 15 Personen zusammensetzen solle oder, ob die Reisekosten für die Teilnahme an der JHV den Beiratsmitgliedern zu erstatten seien oder nicht.

Die Mitglieder des Beirats seien oftmals darüber überrascht, welche Auffassung und Meinung manche Mitglieder in unserer Gesellschaft über das Organ „Beirat“ doch vertreten würden. Fragen nach der Notwendigkeit eines Beirates und nach dessen Aufgaben seien schon gestellt worden. Ja, selbst die Abschaffung des Beirates sei noch vor der Satzungsänderung im letzten Jahr diskutiert worden. Deshalb einmal der Versuch einer Klarstellung:

Der Beirat habe seit seinem Bestehen in unserer Gesellschaft immer einen satzungsgemäßen Auftrag gehabt. Auch wenn dieser, wie bereits erwähnt, nicht mit vielen Worten in der Satzung umschrieben war und ist. Beiratsmitglieder sollen Sachgebiete repräsentieren und sind in Fragen von grundsätzlicher Bedeutung vom Vorstand zu hören. Wem das als Aussage zu wenig erscheine, der solle sich doch einmal die Mühe machen und in der Chronik oder in Protokollen nachlesen oder sich erzählen lassen, was beispielsweise einzelne Beiratsmitglieder bzw. der Beirat insgesamt in den letzten 30 Jahren für unsere Gesellschaft alles getan hätten. Nicht zufällig rekrutierten sich aus diesem Organ immer wieder Vorstandsmitglieder oder Leiter von Einrichtungen und Arbeitsgemeinschaften. Aber auch Ehrenmitglieder und andere von der Gesellschaft ausgezeichnete Personen kämen aus diesem Kreis. Der Beirat sei kein „Schattenkabinet“ und auch kein erweiterter Vorstand. Aber, Vorstände der DKG seien oft schon gekommen und auch wieder gegangen. Manchmal schneller als es der Gesellschaft lieb gewesen sei. Und gerade in solchen schwierigen Situationen sei das Organ Beirat stets zur Stelle und habe nach Wegen des Weitergehens gesucht und meistens auch solche gefunden.

Auch im derzeitigen Beirat seien wieder Mitglieder, die sich gut in „unserer Szene“ auskennen würden und damit der Gesellschaft im gesamten Bundesgebiet mit Rat und Tat zur Seite stehen könnten. Es seien Mitglieder, die auch in ihren Ortsgruppen ein Ehrenamt inne hätten und damit gute Kenntnisse besitzen würden, wie sich ihre Mitglieder für die DKG engagieren bzw. wie sie qualitativ für unsere Gesellschaft eingesetzt werden könnten. Beiräte seien damit ausgesprochen gute und direkte Bindeglieder zwischen

Mitgliedschaft und Vorstand. Man wolle dafür sorgen, dass dieser enge Kontakt zwischen Mitgliedschaft und Vorstand auch in Zukunft bestehen bleibt, dass Anregungen und Erwartungen der Mitglieder mit in die Entscheidungen des Vorstandes einfließen würden. Nach diesen grundsätzlichen Überlegungen erstattete Herr Wanjura den eigentlichen Tätigkeitsbericht für das Jahr 2003.

Der Beirat habe aktiv an den vom Vorstand einberufenen Tagungen teilgenommen.

Er habe Aufgaben in der Satzungskommission und Aufgaben zur Vorbereitung eines Werbekonzeptes für die DKG übernommen und ausgeführt. Zu erwähnen sei auch die Mitwirkung bei der Erstellung der neuen Homepage sowie die aktive Teilnahme am Geschehen im DKG-Forum.

Fast alle Beiratsmitglieder hätten an regionalen und überregionalen Treffen von Ortsgruppen teilgenommen. Teilweise seien diese auch von Beiratsmitgliedern geleitet worden. Zu nennen wären hier: Mitteldeutscher Kakteentag in Berlin; Treffen der Norddeutschen Ortsgruppen in Osnabrück; Treffen der OG-Vorstände im Rahmen der Kakteentage in Wiesbaden; Nordbayern-Tagung; Tagung der Süddeutschen Kakteenfreunde. Darüber hinaus habe es Kontakte der Beiräte zu den Ortsgruppen in ihrer Region gegeben. Fast alle Ortsgruppen seien mindestens einmal besucht worden. Besuche aus Anlass besonderer Ereignisse seien ebenfalls gemacht worden, z.B. bei OG-Jubiläen oder Ausstellungen. Es habe Kontakte zu bzw. Mitwirkung in verschiedenen Arbeitsgruppen der DKG sowie Kontaktpflege zum AfM gegeben. Die Koordinierung der Hochwasserhilfe in Ostdeutschland, Zusammenfassung von Situationsberichten und Auswertung von Aktionen sei vorgenommen worden. Die Aktion selbst würde auf der Internetseite der Fa. Haage fortgeführt. Es erfolge die Vorbereitung und der Aufbau eines Referenten-Services der DKG mittels bundesweitem Referentenregister. Das Referentenregister werde auch von Beiratsmitgliedern weiter gepflegt und bearbeitet. In eigener Sache: Der Beirat habe erstmals auch für sich eine „Geschäftsordnung Beirat“ verabschiedet. Die Geschäftsordnung regle neben allgemeinen Dingen nunmehr auch die Durchführung der Wahl des Sprechers des Beirates und Abstimmungsmodalitäten.

Ganz besonders stolz sei man darauf, mit dem Vorstand einen Konsens gefunden zu haben, wie man herausragende Leistungen von Kakteenfreunden aus Ostdeutschland anerkenne und würdige, die sie während der DDR-Zeit für die Verbreitung, Kenntnis und Pflege der Kakteen und anderer Sukkulenten geleistet hätten.

Jüngstes Beispiel hierzu sei die Auszeichnung von Konrad Klügling aus Halle a. d. Saale mit der Ehrenmedaille der DKG auf der JHV im letzten Jahr. Unvergessen bleiben würden natürlich auch die Leistungen von Georg Metté, unserem verstorbenem Ehrenmitglied.

Zum Abschluss seines Berichtes äußerte Herr Wanjura noch einen persönlichen Wunsch. Der Beirat würde sich sehr darüber freuen, wenn es gelänge, einmal eine Frau und auch jüngere Mitglieder von der Versammlung in den Beirat wählen zu lassen. Aufgaben für diesen Personenkreis seien vorhanden.

Auch mit Frau Dr. Ditsch, als „Frau Präsidentin“ unserer Gesellschaft, sei man voll und ganz zufrieden. Deshalb danke man ihr, aber natürlich auch allen anderen Vorstandsmitgliedern, für die im letzten Jahr für die DKG geleistete Arbeit. Dank gebühre selbstverständlich auch den vielen Helfern in unserer Gesellschaft. Den Redakteuren, Leitern von Einrichtungen und Arbeitsgemeinschaften, den Ortsgruppen sowie allen aktiven Einzelmitgliedern. Ohne ihr Zutun hätte sich das Rad DKG gerade in den letzten Jahren nicht so rund und leichtläufig gedreht. Und darauf sollten wir gemeinsam stolz sein.

Seinen Beiratskollegen dankte Herr Wanjura ebenfalls ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit.

TOP 5: Kassenbericht

Herr Stubenrauch stellte den Kassenbericht wie folgt vor und erläuterte diesen kurz:

Vermögensübersicht per 31.12. 2003

Aktiva

Girokonto Postbank	€	2.071,16
Girokonto KSK Reutlingen	€	5.411,99
Spendenkonto KSK Reutlingen	€	645,65
Tagesgeldkonto KSK Reutlingen	€	6.871,25
Kasse Geschäftsstelle	€	344,62
Festgeld KSK Reutlingen	€	36.004,05

Zertifikat KSK Reutlingen	€	61.455,96
Zertifikat KSK Reutlingen	€	51.900,00
Zertifikat KSK Reutlingen	€	71.020,60
Kasse Bibliothek	€	1.502,29
Kasse Archiv für Erstbeschreibungen	€	34,75
Sonstige Forderungen	€	5.474,26
Summe Aktiva	€	242.736,58

Passiva

Kapital aus 2002	€	209.456,20
Verbindlichkeiten aus MB 2004	€	12.878,85
Sonstige Verbindlichkeiten	€	2.784,84
Bilanzgewinn	€	17.616,69
Summe Passiva	€	242.736,58

Gewinn und Verlust Rechnung per 31.12.2003

Einnahmen

Mitgliedsbeiträge	€	202.663,39
Kleinverkäufe GS	€	1.998,21
Kalender-Verkauf	€	18.980,29
Schumannia-Verkauf	€	782,83
Sonstige Einnahmen	€	8.111,86
Erhaltene Spenden	€	404,50
Erlöse Anzeigenverpachtung	€	12.177,52
Zinserträge	€	7.014,37
Einnahmen 2003	€	252.132,97

Ausgaben

Geschäftsstelle			
Personal-Aufwand	€	29.337,68	
Miete	€	1.840,68	
Büromaterial			
Porto/Tel. usw.	€	7.280,72	€ 38.459,08
Vorstand			
Reisekosten	€	6.725,43	
Büromaterial etc.	€	1.765,18	
			€ 8.490,61
Beirat und Kassenprüfer	€		1.707,75
JHV 2003 in Weilheim	€		3.377,48
Einrichtungen und Ortsgruppen	€		6.729,47

KuaS			
Druckkosten	€	89.159,28	
Versandkosten	€	32.124,33	
Honorare	€	18.510,00	
Reise + Bürok. Red.	€	5.627,15	
Autorenhonore	€	3.478,00	
			€ 148.898,76
Bankgebühren	€		112,03
Werbung	€		1.408,80
Sonstige Aufwendungen			
Steuerberatung	€	2.121,40	
Kosten für Kalender	€	17.986,91	
Förderprojekte	€	3.500,00	
Sonstiges	€	1.723,99	
			€ 25.332,30
Ausgaben 2003	€		234.516,28
Einnahmen 2003	€		252.132,97
Jahresergebnis	€		17.616,69

Fragen wurden nicht gestellt.

TOP 6: Bericht der Kassenprüfer

Herr Sippel verlas folgenden Bericht der Kassenprüfer:

„Die Kassenprüfung für das Rechnungsjahr 2003 fand am 10.06.2004 in Lahm/Itzgrund statt. Kassenprüfer waren die durch die JHV gewählten Herren Bastian, OG Pforzheim und Sippel, OG Osthessen/Fulda. Die Prüfung wurde in Anwesenheit des Schatzmeisters, Herrn Stubenrauch, durchgeführt. Von diesem wurden uns die entsprechenden Unterlagen vorgelegt und die sich ergebenden Fragen ausführlich und zu unserer vollsten Zufriedenheit beantwortet.

Es wurde von uns die Vollständigkeit der Belege und die ordnungsgemäße Verbuchung festgestellt. Wir kontrollierten alle Ausgabenbelege; bei den Einnahmen wurde nur eine stichprobenweise Prüfung vorgenommen. Wir fanden wiederum erfreulicherweise keine Buchungen, die von uns beanstandet werden konnten.

Die Kassenführung war auch im Jahr 2003 wieder äußerst korrekt und wir möchten dem Schatzmeister ein deutliches Lob für seine ordentliche und übersichtliche Buchführung aussprechen. Das überaus positive Ergebnis gibt uns Anlass, dem Schatzmeister für seine sehr umfangreiche Arbeit zu danken.“

Frau Dr. Ditsch dankte an dieser Stelle Herrn Sippel unter Übergabe eines Buchgeschenkes für seine Arbeit.

TOP 7: Entlastung des Vorstandes

Herr Sippel beantragte auf Vorschlag der Kassenprüfer wegen des sehr guten Ergebnisses der Kassenprüfung die Entlastung des Vorstandes. Dieser wurde daraufhin in offener Abstimmung bei keiner Gegenstimme und 5 Enthaltungen entlastet.

TOP 8: Entlastung des Beirates

Herr Sippel beantragte die Entlastung des Beirates. Dieser wurde daraufhin in offener Abstimmung bei keiner Gegenstimme und 7 Enthaltungen entlastet.

TOP 9: Wahl eines Wahlvorstandes

Auf Vorschlag von Frau Dr. Ditsch wurde Herr Hermann Stützel, Zell, in offener Abstimmung bei einer Gegenstimme zum Wahlvorstand gewählt.

TOP 10: Wahlen zum Vorstand

Die Wahl erfolgte in Einzelabstimmung.

Kandidat für das Amt der Präsidentin: Frau Dr. Barbara Ditsch, Dresden

Eine Nachfrage des Wahlvorstandes ergab, dass Herr Seyer, Hamburg, geheime Abstimmung wünscht. Dieser äußerte außerdem Zweifel daran, ob überhaupt gewählt werden könne. Die Vollmachtenlisten seien bis Ende März 2004 abzugeben gewesen, während die Tagesordnung und die Wahlvorschläge erst im April-Heft der KuaS veröffentlicht worden seien. Herr Hofacker und Herr Stützel wiesen darauf hin, dass gemäß Satzung lediglich die Tagesordnung 6 Wochen vor der JHV bekannt gegeben werden solle. Dies sei vorliegend geschehen. Die Satzung schreibe nicht vor, dass auch Wahlvorschläge veröffentlicht werden müssten. Außerdem seien seit der Veröffentlichung ca. 10 Wochen vergangen, so dass noch ausreichend Zeit bestanden habe, die Abstimmungswünsche der Vollmachtgeber einzuholen. Die Abgabe von Vollmachtenlisten sei grundsätzlich bis kurz vor der JHV möglich. Der frühzeitige, von der Geschäftsstelle benannte Termin, sei nur aus verwaltungstechnischen Gründen genannt. Jede Vollmachtenliste müsse überprüft werden, da hierauf immer wieder Personen eine Vollmacht erteilen würden, die gar nicht Mitglied der DKG seien.

Auch sei es, wollte man der Ansicht von Herrn Seyer folgen, nicht möglich, noch Personen in einer JHV als Kandidat zu benennen oder Anträge zu stellen, da in all diesen Fällen die Vollmachtgeber dem Bevollmächtigten ihren Willen auch nicht mitteilen könnten.

Letztendlich hielt Herr Seyer seine Einwände nicht mehr aufrecht, bestand aber auf einer geheimen Abstimmung. Es wurde daher geheim abgestimmt.

Ergebnis: Ja-Stimmen: 282; Nein-Stimmen: 14; Enthaltungen: 1; Ungültig: 1

Frau Dr. Ditsch nahm die Wahl an.

TOP 11: Wahlen zum Beirat

Der Vorstand hatte Herrn Rudolf Wanjura, Salzgitter, zur Wiederwahl als Beirat der DKG vorgeschlagen. Die Abstimmung erfolgte in offener Wahl.

Ergebnis: Ja-Stimmen: 317; Nein-Stimmen: 0; Enthaltungen: 1

Herr Wanjura nahm die Wahl an.

Der Vorstand hat Herrn Dr. Herbert Kollaschinski, Marktredwitz, zur Wahl als Beirat der DKG vorgeschlagen.

Die Abstimmung erfolgte in offener Wahl.

Ergebnis: Ja-Stimmen: 317; Nein-Stimmen: 0; Enthaltungen: 1

Herr Dr. Kollaschinski nahm die Wahl an.

TOP 12: Wahlen eines Kassenprüfers

Der Vorstand hatte Herrn Ernst Hofmeier, Winkelhaid, zur Wahl als Kassenprüfer der DKG vorgeschlagen. Die Abstimmung erfolgte in offener Wahl.

Ergebnis: Ja-Stimmen: 318; Nein-Stimmen: 0; Enthaltungen: 0

Der aus persönlichen Gründen nicht anwesende Herr Hofmeier hatte im Vorfeld bereits erklärt, dass er im Falle der Wahl, diese annehme.

TOP 13: Verabschiedung von Statuten

Die Abstimmung über die Statuten erfolgte auf vorherige Nachfrage der Präsidentin hin in offener Wahl. Erörterungsbedarf bestand auf Nachfrage nicht.

Ergebnis: Ja-Stimmen: 293; Nein-Stimmen: 10; Enthaltungen: 15

TOP 14: Wahl des Termins der JHV 2005 und von Ort und Terminen der JHV 2006 und 2007

Der Termin für die JHV 2005 (OG Muggensturm) sollte auf den 11. Juni 2005 festgelegt werden. Herr Stolz, Au, stellte die Bewerbung vor.

Ergebnis: Ja-Stimmen: 318; Nein-Stimmen: 0; Enthaltungen: 0

Die Ortsgruppe Burgstädt hatte sich als Ausrichter für die JHV 2006 beworben. Die JHV soll am 10. Juni 2006 stattfinden. Herr Voigt, Burgstädt, stellte die Bewerbung vor.

Ergebnis: Ja-Stimmen: 318; Nein-Stimmen: 0; Enthaltungen: 0

Die Ortsgruppe Berlin hatte sich als Ausrichter für die JHV 2007 beworben. Die JHV soll am 19. Mai 2007 stattfinden. Die Frage des Termins für die JHV 2007 wurde erörtert. Dieser liegt ausnahmsweise nicht am zweiten Wochenende im Juni. Einige Anwesende sprachen sich gegen den Termin aus. Eine Verlegung ist allerdings aus organisatorischen Gründen nicht möglich. Der Vorstand vertrat die Ansicht, dass man Interessenten für die Ausrichtung einer JHV nicht vorschreiben könne, wann sie diese veranstalten sollten. Letztendlich liege es in der Entscheidungskompetenz der JHV, ob der Terminvorschlag angenommen werde oder nicht. Sodann wurde abgestimmt.

Ergebnis: Ja-Stimmen: 268; Nein-Stimmen: 21; Enthaltungen: 29

TOP 15: Festsetzung des Beitrages für das Jahr 2005

Der Vorstand hatte vorgeschlagen, den Jahresbeitrag wie im Jahre 2004 für Inlandsmitglieder auf 32 € zzgl. 5 € bei Rechnungsstellung und für Auslandsmitglieder auf 35 € zzgl. 5 € bei Rechnungsstellung festzulegen. Die Aufnahmegebühr soll 5 € betragen.

Die Abstimmung über den Vorschlag des Vorstandes zur Festsetzung des Beitrages erfolgte auf Nachfrage hin offen.

Ergebnis: Ja-Stimmen: 318; Nein-Stimmen: 0; Enthaltungen: 0

TOP 16: Anträge

Es waren keine Anträge fristgerecht eingegangen. Ein Antrag in der JHV wurde ebenfalls nicht gestellt.

TOP 17: Verschiedenes

Herr Dr. Ettelt stellte eine Referentenliste vor, welche der Beirat erstellt hatte. Gegenwärtig würden noch Zustimmungen der Referenten eingeholt. In Kürze würde allerdings die entsprechende Liste vorliegen, so dass die Ortsgruppen bei der Planung für das Jahr 2005 bereits hierauf zurückgreifen könnten.

Aus der Mitte der Versammlung wurde im Hinblick auf die Werbung mitgeteilt, dass man bei Beratungstagen in Botanischen Gärten oder Teilnahme an Grünen Wochen usw. gute Erfahrungen mit der Mitgliederwerbung gemacht habe. Dies wurde daher zur Nachahmung empfohlen.

Weiterer Erörterungsbedarf unter diesem Punkt bestand nicht, so dass Frau Dr. Ditsch der weiteren Veranstaltung noch einen guten Verlauf wünschte und die Versammlung schloss.

Böblingen, den 14. Juni 2004

Dr. Barbara Ditsch
(Präsidentin)

Andreas Hofacker
(Vizepräsident/Schriftführer und Protokollführer)

Rebutia pygmaea (R. E. FRIES) BRITTON & ROSE

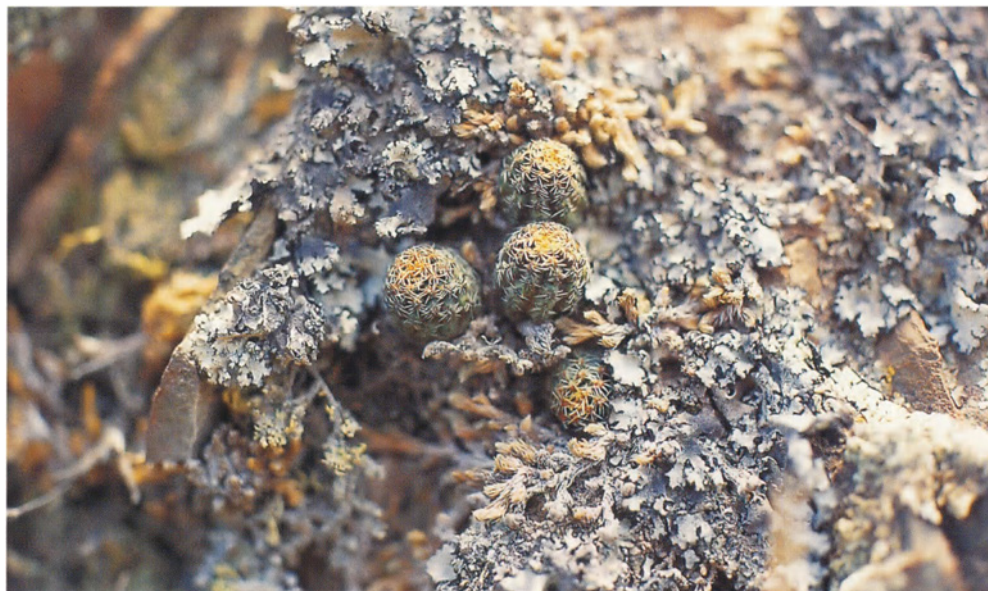
(pygmaea = lat. zwergig, wegen der geringen Körpergröße)

Rebutia pygmaea (R. E. Fries) Britton & Rose, *The Cact.* **3**: 47. 1922**Erstbeschreibung:***Echinopsis pygmaea* R. E. Fries, *Nov. Act. Soc. Sci. Upsal. Ser. IV*, **1**(1): 120. 1905**Synonyme:***Lobivia pygmaea* (R. E. Fries) Backeberg, in Backeberg & Knuth: *Kaktus ABC*: 241. 1936*Mediolobivia pygmaea* (R. E. Fries) Krainz, *Sukkulentenkunde* **1**: 19. 1947*Rebutia haagei* Fric & Schelle, *Kaktusar* **1**: 88. 1930**Beschreibung:**

Wurzel: pfählförmig, mehr oder weniger stark verzweigt. Körper: zunächst einzeln, später sprossend, 1-4 cm lang (in Kultur auch größer), 1,5-3,0 cm dick, Epidermis dunkelgrün bis rötlich violett überhaucht. Rippen: 8-14, durch Querfurchen in kleine flache Höckerchen geteilt. Areolen: 1,5 mm lang. Dornen: Mitteldornen fehlend (selten 1), Randdornen 6-13, hell mit dunklerer Basis, 2-3 (-5) mm lang. Blüten: 20-25 (-40) mm lang und breit, orangerot, rosa, hellrot bis dunkelpurpurrot oder gelblich, Perikarpell mit Wollfilz und einzelnen Borsten, Staubfäden grünlich (bis rötlich), Pollen gelblich, Griffel mit grünlichen Narben. Frucht: kugelig, dünnschalige rötliche Beere, später trocknend. Samen: kugelig-glockenförmig mit deutlicher Kutikula-Fältelung und großen, geradem bis schrägem Hilum-Mikropylar-Bereich. (Beschreibung für *Rebutia pygmaea* s. l.).

Vorkommen:

Argentinien, Bolivien: in den Anden, von den argentinischen Provinzen Jujuy und Salta bis in die bolivianischen Departamentos Oruro und Cochabamba, in Höhenlagen zwischen 3200 und 4500 m.



Kultur:

Gut geeignet ist die Art für die Kultur im Frühbeet. Als Hochgebirgsart benötigt *Rebutia pygmaea* viel Licht und frische Luft, Stauhitz (unter Glas) ist zu vermeiden. Das Substrat kann rein mineralisch sein oder auch etwas Humusanteile enthalten, es sollte auf jeden Fall aber leicht sauer sein. Die Überwinterung erfolgt hell und kühl; bei trockenem Stand können auch kurzfristig leichte Fröste vertragen werden (sofern ausreichend abgehärtet). In der Wachstumsperiode können die Pflanzen gut gewässert werden, zwischendurch sollte das Substrat aber immer wieder austrocknen können. Die Vermehrung erfolgt durch Aussaat oder durch Bewurzelung von Sprossen.

Bemerkungen:

Rebutia pygmaea s. l. ist ein taxonomisch viel diskutierter Komplex. Einen guten Überblick mit zahlreichen Illustrationen (und jeweils unterschiedlicher Klassifikation) findet man bei RITTER (Kakt Südamer., Bd. 2. 1980), RAUSCH (*Lobivia* 85. 1987), PILBEAM (*Rebutia*. 1997) und MOSTI (in *Cactus & Co.* **3**: 187-209, **4**: 36-50, 87-102. 1999-2000). Die nach einer weiten Auffassung zu der Art gerechneten Taxa wurden früher zum Teil als *Echinopsis*, *Lobivia*, *Mediolobivia* oder *Digitorebutia* klassifiziert. Von FRIES wurde *Rebutia pygmaea* als eine Art aus Argentinien mit hell- bis dunkelroten Blüten beschrieben. Heute kennt man zahlreiche Populationen innerhalb des großen Verbreitungsgebietes, die bezüglich Blütenfarbe und Bedornung stark variieren. Folglich wurden zahlreiche Arten und Varietäten beschrieben, über deren Zuordnung recht unterschiedliche Meinungen existieren. RAUSCH (1987) unterscheidet *Lobivia pygmaea* (rote, orange bis gelbe Blüten) Wessner von *Lobivia haagei* (Fric & Schelle) Wessner (größere beige-rosa-orange pastellfarbige Blüten), jede mit mehreren Varietäten. HIERTSON (in *Taxon* **43**: 455-457. 1994) fasst *Rebutia haagei* als Synonym von *Echinopsis pygmaea* (*R. pygmaea*) auf. HUNT (CITES Cactaceae checklist. 1999) listet unter *R. pygmaea* allein 44 (46) Synonyme auf Artrang auf (incl. *R. haagei*).

Notizen:

Text und Bilder: Detlev Metzger

Tauschmarkt für private Anbieter. Angeboten werden: Kakteen, andere Sukkulenten, botanische Raritäten, Zubehör und Souvenirs, Kakteen-Literatur und was sonst noch alles zu diesem schönen Hobby gehört.

Für die einen ist es wiederum ein guter Zeitpunkt, vor dem Winter noch Pflanzen abzugeben, für andere ist es die beste Gelegenheit, Raritäten günstig zu erwerben!

Diese Börse findet als Gemeinschaftsveranstaltung der Kakteenfreunde Neumarkt und Umgebung sowie der Fränkischen Kakteenfreunde Nürnberg statt und zwar bei jedem Wetter. Denn alles spielt sich unter Dach in den Gewächshäusern von Gartenbau Fürst ab. Das Gelände ist über die Autobahn Nürnberg-Regensburg, Ausfahrt Oberölsbach/Sindlbach erreichbar, von dort sind es nur 2 km nach Stöckelsberg. Die Zufahrt ist ab der Autobahnausfahrt ausgeschildert. Ein großer Parkplatz steht zur Verfügung. Für Besucher wird ein Unkostenbeitrag von einem Euro erhoben.

Weitere Auskünfte bzw. Anmeldung bei Siegfried Fuchs, Fischbrunner Weg 28, 91247 Vorra, Tel. 09152/8547, E-Mail: as.fuchs@worldonline.de, oder Werner Gietl, Kreuzsteinweg 80, 90765 Fürth, Tel: 0911/9798784, Fax: 0911/9796965, E-Mail: w.gietl@odn.de. Siegfried Fuchs

Pflanzenbörse der OG Passau

Im Rahmen eines verkaufsoffenen Sonntags veranstalten die Kakteenfreunde Passau **am Sonntag, den 12. September 2004 von 10 bis 18 Uhr** eine Verkaufsbörse **im ehemaligen Woolworth-Gebäude in der Passauer Bahnhofstr.** Zusätzlich werden Informationen zur Bonaigestaltung geboten. Um Anmeldung wird dringend gebeten (Platzreservierung). Bei schlechtem Wetter besteht Ausweichmöglichkeit im Gebäude.

Anmeldungen und Fragen bitte unter E-Mail: kuas.passau@freenet.de oder Tel. 08501/939941 (Vorstand, Herr Max König).

Martin Lang, OG Passau

27. Osnabrücker Kakteen- und Sukkulentenbörse

Am 25. und 26. September 2005 findet die 27. Osnabrücker Kakteen- und Sukkulentenbörse **im städt. Berufsschulzentrum, Natteruper Str. 50 (Eingang Stüvestraße!)** statt.

Zu der in Liebhaberkreisen ebenso wie in der Bevölkerung so populären Veranstaltung werden wieder zahlreiche Interessenten aus dem In- und Ausland erwartet. Auf einer Gesamtausstellungsfläche von über 1.500 qm bieten Firmen und Sammler Pflanzen und Zubehör an. Weitere Programmpunkte:

Samstag, 25.9.2004

14.00 Uhr Diavortrag – „Echinocereen an ihren Standorten in Mexiko“

Ref.: Herr Klaus Neumann, Wiesbaden

16.00 Uhr Treffen der Vorstände der DKG-Ortsgruppen Norddeutschlands

Sonntag, 26.9.2004

13.00 Uhr Diavortrag – „Berliner Hänger“

Ref.: Herr Uwe Schramm, Berlin

Die Anfahrtswege sind ausgeschildert, siehe auch: <http://www.kakteen-osnabrueck.de>. Eintritt für Erwachsene EURO 1,50; Kinder bis 14 Jahre frei.

Folgende Firmen sind mit ihrem Angebot auf unserer Börse vertreten:

U. Dosedal, Rhauferdehn; Kakteen-Katze, Wachtendonk; G. Kliem, Fröndenberg; P. Momberger, Niedernhausen; S. Schaurig, Grebenhain; Uhlig - Kakteen, Kernen i.R.; R. Martin, Bielefeld; Kakteenwelt, Gelsenkirchen; E. Lillich, Leutenbach; R. Wellens, Rilland NL; Flores Spez. Gärtnerei, Leverkusen; L. Lühr, Saerbeck; G. Melissen, Maartensdyk NL; G. Kristensen, DK-Julesminde; EPRIC Fondation, NL-Nijmegen; Conos Paradise, Nettehöfe; Brookside Nursery, I-Guilanova; Vanbierfliet, B-Oudenburg; E. Bludau, Köln; Alpina, Struth Und so finden Sie die Veranstaltung: Aus dem Norden: BAB A 1, Abfahrt Osnabrück-Nord. Aus dem Süden: BAB A 1, Abfahrt Osnabrück-Hafen. Aus dem Westen und Osten: BAB A 30, Abfahrt OS-Hellern.

Orientieren Sie sich bitte in Richtung Zentrum und folgen am Heger-Tor-Wall, auf den Sie automatisch zukommen, der Beschilderung Kakteen.

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen Frank Winkler, Auf der Heide 5, D-49084 Osnabrück, Tel. 0541/76731.

Frank Winkler, OG Osnabrück

**Redaktionsschluss
Heft 10/2004
31. August 2004**

Bitte senden Sie Ihre Veranstaltungsdaten schriftlich
und möglichst frühzeitig mit dem Vermerk „Veranstaltungskalender“
ausschließlich an die Landesredaktion der DKG:

Ralf Schmid · Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf
Tel. 0 91 95 / 92 55 20 · Fax 0 91 95 / 92 55 22
E-Mail: Landesredaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de

VERANSTALTUNGSKALENDER

DKG, SKG, GÖK

Veranstaltung	Veranstaltungsort	Veranstalter
7. Mitteldeutscher Kakteenstag 7. August 2004	Gelände der Landesgartenschau D-06721 Zeitz	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Sachsen-Anhalt Süd
Internationale Turbinicarpus-Tagung 21. und 22. August 2004	Hotel „Alte Spinnerei“, Chemnitzer Str. 89-91 D-09217 Burgstädt/Sachsen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Burgstädt und Turbinicarpus-Gruppe
Kakteen zur Gartenpflanzen-Raritätenbörse 27. bis 29. August 2004, 9 bis 18 Uhr	ega Cyriaksburg, Halle 1-4, Gothaer Str. 58 D-99094 Erfurt	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Erfurt und ega
„EXOTIS“ mit Kakteenschau und Verkauf 28. u. 29. August 2004, Sa. 12-19, So. 10-18 Uhr	Erich-Fritz-Halle (ausgeschildert) D-74629 Pfedelbach (bei Öhringen)	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Waldenburg-Hohenlohe und EXOTIS e.V.
20. Internationale Gymnocalycium-Tagung 3. bis 5. September 2004	Hotel „Hoogeed“, Maasbanddijk 10, NL-6606 KB Niftrik-Wijchen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Gymnocalycium
Straubinger Kakteenbörse 2004 4. September 2004, 9 bis 14 Uhr	Gasthaus „Deutscher Kaiser“ Chamer Str. 13, D-94315 Straubing	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Straubing
24. Kakteenausstellung 4. und 5. September 2004	Erich-Glowatzky-Mehrzweckhalle Fritz-Heckert-Str. 8a, D-08427 Fraureuth	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Werdau
6. Aachener Kakteen- und Sukkulentenbörse 4. und 5. September 2004	Stadtgärtnerei Aachen, Krefelder Str. 295 D-52070 Aachen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Aachen und Aachen-Land
39. Europäische Länderkonferenz (ELK) 10. bis 12. September 2004	Duine Polders, Ruzettelaan 195 B-8370 Blankenberge, Belgien	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Europäische Länderkonferenz (ELK)
6. JHV der IG Ascleps u. Gebietstreffen Süd der FGaS 11. September 2004, ab 14 Uhr	Hotel Lindenhof D-92348 Berg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft IG Ascleps/AG FGaS
5. Bayernbörse 12. September 2004, 9 bis 16 Uhr	Gartenbau Fürst D-92348 Berg-Stöckelsberg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Neumarkt und OG Nürnberg
Verkaufsbörse (am verkaufsoffenen Sonntag) 12. September 2004, 10 bis 18 Uhr	ehemaliges Woolworth-Gebäude Bahnhofstr., D-94032 Passau	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Passau
8. Traunseetage 24. bis 26. September 2004	Hotel Annerlhof A-4801 Traunkirchen	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde Zweigverein Salzkammergut
27. Kakteen- und Sukkulentenbörse 25. und 26. Sept. 2004, Sa. 12-18 Uhr, So. 10-16 Uhr	Berufsschulzentrum, Natrufer Str. 50 (Eingang Stüvestr.), D-49076 Osnabrück	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Osnabrück
17. Herbsttagung der AG Echinocereus 2. und 3. Oktober 2004	Waldhotel Cottbus, Drachhausener Str. 70 D-03044 Cottbus	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Echinocereus
11. Internationales Mesembtreffen 2. und 3. Oktober 2004, 8 bis 20 Uhr	Betriebsgelände der Gärtnerei Cono's Paradise Dorfstr. 10, D-56729 Nettehöfe	Deutsche Kakteen-Gesellschaft IG Mesembs/AG FGaS
Mittelbadische Kakteenstage und JHV der DKG 11. und 12. Juni 2005	Wolf-Eberstein-Halle D-76461 Muggensturm bei Rastatt	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Muggensturm und Umgebung

Gemäß Beschluss der drei herausgebenden Gesellschaften DKG, SKG und GÖK dürfen Veranstaltungshinweise der Vereine und Arbeitsgruppen, die einer der Herausbergesellschaften angehören, insgesamt vierteljährlich veröffentlicht werden (falls nicht anders gewünscht, im Veranstaltungs-Monat und 3 Monate davor). Veranstaltungshinweise von Arbeitsgruppen und Gesellschaften, welche nicht einer der Herausbergesellschaften angehören, werden nur einmal veröffentlicht, falls nicht anders gewünscht im Monat der Veranstaltung.



**Schweizerische
Kakteen-
Gesellschaft
gegr. 1930**

**Association
Suisse des
Cactophiles**

Postanschrift:
Schweizerische
Kakteen-Gesellschaft
Sekretariat
CH-5400 Baden

<http://www.kakteen.org>
E-Mail: skg@kakteen.org

**Aarau**

Samstag, 14. August 13.30. Sammlungsbesichtigungen bei der OG Zurzach mit anschliessender Teilnahme am Waldfest

Baden

Donnerstag, 19. August. Besuch bei Familie Ziegler

beider Basel

Sonntag, 8. August. Sammlungsbesichtigung und Besuch bei der Gärtnerei Wessner in Muggensturm (D) an Stelle einem Hock

Montag, 6. September 20.00. Restaurant Seegarten, Münchenstein. Dia-Vortrag von Dieter Hönig, Titisee-Neustadt: „Stapelien“

Bern

Sonntag, 29. August. Grillieren bei der OG Solothurn, gemeinsam mit der OG Biel-Seeland und Thun

Biel-Seeland

Sonntag, 29. August. Grillieren bei der OG Solothurn, gemeinsam mit der OG Thun und Bern

Bündner Kakteenfreunde

Donnerstag, 12. August ab 17.50. „Brätli-Hock“ in Zizers. Schlechtwetterprogramm: zur gleichen Zeit im Vereinslokal in der Oberen Au in Chur.

Genève

Lundi, 23 août à partir de 20.50 au No. 8, rue des Asters, Genève. Préparation de la vente de nos plantes à la fête Western et Country à Bernex

Kakteenfreunde Gonzen

Donnerstag, 19. August 20.00. Parkhotel Pizol, Wangs. Dia-Vortrag von Res Lippuner: „Namibia - Etosha-Pfanne“

Lausanne – Vacances**Luzern-Zentralschweiz**

Sonntag, 15. August. Sammlungsbesichtigung bei Noldi und Hedi Peter, Unterstammheim

Oberthurgau

Mittwoch, 4. August. Abendhock bei Roger Zimmermann

Oltén

Freitag, 13. August. Grillparty bei Familie Otto Jäggi, Härkingen

Schaffhausen

Mittwoch, 11. August. Wettbewerbspflanze: Parodia x Lobivia. Bei Romy Schelling, Dachsen

Solothurn

Donnerstag, 5. August 20.00. Restaurant Traube, Biberist, Spielabend

Sonntag, 29. August. Grillieren mit der OG Bern, Thun und Biel-Seeland

St. Gallen

Samstag, 28. August. Einladung von Gisela + Pierino

Thun

Sonntag, 29. August. Grillieren mit der OG Solothurn, Biel-Seeland und Bern

Samstag, 4. September 19.30. Restaurant Bahnhof, Steffisburg. Dia-Vortrag von Urs Eggli: „Sukkulentenparadiese in Chile“

Valais

Vacances

Winterthur

Sonntag, 15. August. Sammlungsbesichtigung der OG Luzern-Zentralschweiz bei Noldi und Hedi Peter, Unterstammheim

Donnerstag, 26. August 20.00. Hotel Bahnhof, Henggart.

Dia-Vortrag von Hans Felder: „Einblick in meine Sammlung + Lobivia-Hybriden“

Zürcher Unterland

Freitag, 27. August 20.00. Hotel Frohsinn, Opfikon.

Dia-Vortrag von Rolf Hauser

Zürich

Freitag, 20. August. Sommerbüffet

Zurzach

Samstag, 14. August 18.00. Waldfest beim Chrützli. Sammlungsbesichtigung bei Mitgliedern. OG Aarau zu Besuch

HAUPTVORSTAND UND ORGANISATION

MITTEILUNGEN AUS DEN EINZELNEN RESSORTS
COMITÉ DE ORGANISATIONS
COMMUNICATIONS DES DIFFÉRENTES RESSORTS

Präsident / Président:

René Deubelbeiss, Eichstrasse 29, 5432 Neuenhof
Tel. G 045 / 812 51 08, P 056 / 406 54 50
Fax 045 / 812 91 74

E-Mail: president@kakteen.org

Vizepräsident / Vice-président:

Roland Stuber, Rigistrasse 71, 4054 Basel
Tel. 061 / 501 86 45

E-Mail: rollistuber@freesurf.ch

Kasse und Mitgliederverwaltung /**Caisse et administration des membres:**

Monika Geiger, Freienbach 31, 9463 Oberriet
Tel. 071 / 761 07 17, Fax 071 / 761 07 11

E-Mail: kassier@kakteen.org

Protokollführer / Rédacteur du procès-verbal:

Gerd Hayenga, Flurweg 2 A, 9470 Buchs,
Tel. 0 81 / 7 56 32 65, E-Mail: hayenga@bluewin.ch

Kommunikations-/Informatikbeauftragter**Délegué de la communication et de l'informatique**

Silvan Freudiger, Hofstrasse 18, 4571 Ichertswil
Tel. 032 / 677 24 12, E-Mail: skg@kakteen.org

Pflanzenkommission / Commission des plantes:

Ueli Schmid, Flurweg 2, 3510 Konolfingen
Tel. 031 / 791 05 87, E-Mail: pflanzen@kakteen.org

Erweiterter Vorstand**Bibliothek / Bibliothèque:**

René Eyer, Steindlerstrasse 34 C, 3800 Unterseen,
Tel 033/822 67 57, E-Mail: reyekakti1@bluewin.ch

Diathek / Diathèque:

Toni Mannhart, Ragazerstrasse 49
7320 Sargans, Tel. 081 / 725 36 79

Landesredaktion / Rédaction nationale

Christine Hooegeveen, Kohlfirststrasse 14, 8252 Schlatt,
Tel. 052 / 6 57 15 89, Fax 0 52 / 6 57 50 88

E-Mail: hooegeveenc@swissonline.ch

Französischsprachiger Korrespondent /**Correspondant romand**

Pierre-Alain Hari, 50, rue de Vermont
1202 Gené, Tel. 022 / 7 34 40 58

Organisation zum Schutz bedrohter Sukkulente(n) /**Organisation pour la protection des plantes****succulentes menacées**

Dr. Thomas Bolliger, Schöpfbrunnenweg 4
8634 Hombrechtikon

Tel. P 055 / 244 50 04, G 045 / 544 54 81

E-Mail: sukkulenten@gsz.stzh.ch

Bitte senden Sie Ihre

Kleinanzeigen

– unter Beachtung der Hinweise
im Heft 3/2004 –
an die Landesredaktion der DKG:

Ralf Schmid

Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf
Tel. 0 91 95 / 92 55 20 · Fax 0 91 95 / 92 55 22

E-Mail:

Landesredaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Die drei herausgebenden Gesellschaften DKG, GÖK und SKG, weisen darauf hin, dass künstlich vermehrte Exemplare von allen Arten, die dem Washingtoner Artenschutzübereinkommen (WA) unterliegen, innerhalb der Europäischen Gemeinschaft ohne CITES-Dokumente weitergegeben werden können. Beim Verkehr mit Nicht-EU-Staaten sind jedoch für alle Pflanzen von WA-Arten sowie für Samen von Arten, die in Anhang A der EU-Artenschutzverordnung aufgelistet sind, CITES-Dokumente nötig. Welche Dokumente das im Einzelfall sind, erfragen Sie bitte bei den zuständigen Artenschutzbehörden.

Wegen Reduktion und Umstellung der Sammlung gebe ich ca. 50 Eurotassen (60x30cm) an 3 bis 10-jährigen *Gymnocalycien* und auch viele auf *T. jusberti* gepropfte Kristaten um die Hälfte des üb. Verkaufspreises ab. Besichtigung nach Absprache. Gerald Hans Zagler, Weidengasse 3, A-3162 Rainfeld, Tel. 0650/4433100, E-Mail: g.h.a.zagler@networld.at bzw. gerald.hans.zagler@aon.at.

KuaS 1975-2005, ungebunden, preisgünstig abzugeben. Renate Frisch, Grülingsstr. 105c, D-66113 Saarbrücken, Tel. 0681/45823.

DKG-Mitglieder gesucht zur Gründung einer Ortsgruppe auf Gran Canaria. Heinz-Dieter Reineke, August-Hennies-Weg 14, D-51319 Sehnde, Tel./Fax 05138/2850, E-Mail: Heinz-Dieter.Reineke@t-online.de.

IN SACHEN KLEINANZEIGEN

Der Kleinanzeigendienst ist eine Einrichtung, die ausschließlich den Mitgliedern der drei Herausgebergesellschaften DKG, SKG und GÖK kostenlos zur Verfügung steht. Kleinanzeigen müssen folgende Voraussetzungen erfüllen, die unbedingt zu beachten sind:

1. Der Text darf **sechs Druckzeilen**, einschließlich der Anschrift, nicht überschreiten; zur Bemessung dient eine Anzahl von max. 65 Anschlägen pro Zeile. Er muss, wenn für eine bestimmte Ausgabe gewünscht, zum in DKG Intern genannten **Redaktionsschluss – in der Regel 1 Monat vor Erscheinen** – vorliegen.
2. **Pro Mitglied und Kalenderjahr sind drei Kleinanzeigen zulässig**. Eine Kleinanzeige kann nur in Verbindung mit Namen und voller Anschrift berücksichtigt werden. Der Inhalt muss sich direkt auf Kakteen und andere Sukkulenten bzw. auf entsprechendes Zubehör beziehen.
3. Über die Kleinanzeigen wird aus personellen Gründen keine Korrespondenz geführt. Senden Sie den Text möglichst mit Schreibmaschine oder Drucker geschrieben oder in deutlicher Blockschrift mit dem Vermerk „KuaS-Kleinanzeigen“ an:

Ralf Schmid, Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf · Tel. 0 91 95 / 92 55 20 · Fax 0 91 95 / 92 55 22
E-Mail: Landesredaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Die gültige Preisliste für den kommerziellen Anzeigenteil kann ebenfalls bei obiger Adresse angefordert werden.

Suche abnorme Formen von *Astrophytum myriostigma* wie Kristaten, monströse, stark gedrehte sowie seltene Kulturformen. Hans-Joachim Weidelt, Hedwig-Lange-Weg 4, D-37242 Bad Sooden-Allendorf, Tel. 05652/1700, E-Mail: hj.Weidelt@t-online.de.

Verkaufe aus gesundheitlichen Gründen 80 Ferokakteen (nur geschlossen). Wenn möglich an Selbstabhöler. Astrid Mehler, Sittendorfer Weg 90A, D-06528 Brücken, Tel. 0170/3310631.

Überzählige Agavenableger und Nachzuchten abzugeben. Bitte Liste per E-Mail anfordern oder telefonisch anfragen. Michael Greulich, Wilhelm-Liebke-Str. 18, D-16341 Panketal, Tel. 030/9445095, E-Mail: m.l.geulich@t-online.de.

Verkaufe *Agave celsii*, *kerchovei*, *scabra*, *nigra*, *ferdinandis-regis*, alles größere und ältere Stücke zwischen 5 € und 25 €. Diverse seltene kleinere Agaven auf Anfrage. Michael Dietrich, Parkstr. 62, D-44866 Bochum, Tel. 0179/2215069.

Suche jegliche Arten der Gattungen *Melocactus* und *Uebelmannia*. Außerdem wäre ich an Erfahrungsaustausch bezüglich dieser Gattungen interessiert. Jochen Beck, Bergstr. 1, D-86567 Hilgertshausen, E-Mail: jochenhilgi@aol.com.

Verschiedene Agaven und Yuccas (u.a. *Y. aloifolia variegata*) sowie Sukkulenten-Briefmarken-Tausch/Verkauf. Frank Petermann, Damaschkeweg 3, D-08371 Glauchau, E-Mail: agaven@ptmann.de, <http://www.ptmann.de>.

***Pereskiaopsis* zu verkaufen**, ca. 100 bewurzelte Stecklinge. Höhe zwischen 10 und 30 cm. Kein Einzelverkauf. Willi Gertel, Rhein-str. 46, D-55218 Ingelheim, Tel. 06132/897037, E-Mail: willi.gertel@t-online.de.

Suche Gewächshaus, ca. 2,5 x 4 m. Jonas Lüthy, Waisenhausstr. 13a, CH-4500 Solothurn, E-Mail: jonas.luethy@ips.unibe.ch.

Suche Phyllokakteen und epiphytische Kakteen, auch Sammlungen zur Komplettierung unserer Schutzsammlung. Angebot: neues Buch über Schlumbergera + Diavorträge über Epiphyllum-Hybriden und epiphyt. Kakteen. Frank Süpplie, Etudestraat 10, NL-6544 RS Nimwegen, Tel. 0031/24/3255345, Fax 0031/24/3733436, E-Mail: epric@worldonline.nl.

Clubabend im August 2004

Wien

Clubabend: August, Sommerpause

NÖ / Burgenland

Interessentenabend Freitag, 6. August,
Mitglieder zeigen Dias

Salzburg

Clubabend: Freitag, 13. August, Heinz
BRANDSTÄTTER: „Fotografieren von
Kakteen“

Salzkammergut

Clubabend: 27. August, Erich OBERMAIR:
„Naturwunder im Südwesten der USA“

Steiermark

Clubabend: Mittwoch, 11. August, Ing.
Hugo ENGLACHNER: „Nationalpark in
Brasilien Amazonas, Chapada, Diaman-
tina“

Salzkammergut

Clubabend: 27. August Erich OBERMAIR,
„Naturwunder im Südwesten der USA“

Aktivitäten der Landesgruppe Salzburg

Auf Initiative unseres rührigen Mitglieds
Herbert Klausner und seiner Frau Maria wur-
de unser Verein zur Pinzgau Messe vom 30. 4.
– 2. 5. 2004 nach Zell am See eingeladen. Wir
konnten uns in einer großen Koje präsentie-
ren und waren für unsere Mitglieder in Pinz-

gau und Pongau somit auch wieder einmal
persönlich ansprechbar, ohne dass diese den
weiten Weg nach Salzburg machen mussten.
Der rege Verkehr an unserem Stand zeigte
uns, wie wichtig unsere Präsenz war, denn
nur so kann man die persönlichen Bekann-
tschaften untereinander vertiefen und ordent-
lich ins Fachsimpeln geraten. Aber es wurde
beileibe nicht nur fachgesimpelt – das wäre
denn doch zu einseitig!! Wir fielen unseren
Kojennachbarn des öfteren durch schallendes
Gelächter auf, ein Umstand, der diese wieder-
um zu uns lockte und so mancher Kaktus
wechselte auf solche Art seinen Besitzer. Auch
Kaffee und Kuchen, mit dem uns Maria
Klausner ganz ausgezeichnet versorgte und
von dem so mancher in die angrenzenden Ko-
jen wanderte, bewirkten, dass etliche Herr-
schaften mit dem Kaktusvirus erfolgreich in-
fiziert werden konnten. Schön wäre es, könn-
ten wir wieder ein paar neue Mitglieder
gewinnen.

Diese Hoffnung verbanden wir auch mit
der Vorführung einer Diaschau am Samstag
Abend beim Kirchenwirt in Gries/Pzg.-St. Ge-
orgen. Leider erschien vielleicht infolge der
örtlichen Maibaumfeste eine eher geringe
Anzahl von Gästen, aber gerade deshalb freu-
ten wir uns über das Kommen der Anwesen-
den besonders. Heinz Brandstätter ließ unter
Musikbegleitung – einer sehr angenehm be-
ruhigenden Musik – die schönsten Kakteen-

**Gesellschaft
Österreichischer
Kakteenfreunde
gegr. 1930**

Sitz:
A-4810 Gmunden
Buchenweg 9
Telefon
(+43 76 12) 70472
<http://cactus.at/>

GÖK GÖK GÖK GÖK GÖK GÖK GÖK GÖK GÖK GÖK



fotos ablaufen; Großaufnahmen von Knospen und Stacheln, Areolen und Blüten quer durch die Kakteenwelt. Da es weder ein Freitag noch ein 13. war, funktionierte auch die Technik einwandfrei und unser Heinz entspannte sich, verzauberte uns eine gute Stunde lang mit Musik und Ariocarpen, Mammillarien, Lobivien, Rebutien, Echinocereen, Sulcorebutien, Neoporterien, Neochilenen, Matucanen, Notos, Parodien, Tephros, Opuntien, Gymnos, Weingartien, Feros, Echinomasten, Scleros, Oroyen, Echinopsis-Hybriden und Turbinicar-

pen – und den in dieser Aufzählung eventuell vergessenen Arten. Diejenigen, die anwesend waren hatten jedenfalls einen Hochgenuss und wir danken unserem Heinz auf das Allerherzlichste.

Sollte uns wieder eine Einladung der Mes-
severanstalter erreichen, werden wir dem Ruf gerne wieder folgen. Als nächste Herausforderung aber möchten wir bei der Flachgau Messe vom 17. – 19. September in Oberndorf unseren Charme und den bewährten Kaktusvirus versprühen. Hertwig Kröss

Anzeigen

KAKTEEN zur Gartenpflanzen-Raritätenbörse

27./28./29. August 2004

9-18 Uhr

Dosedal Kakteen
Rhauderfehn

Lillich Kakteen
Berglen-Höflinswart

Kakteen Piltz
Düren

Schaurig Kakteen und Zubehör
Grebeshain

Albert Plapp Kakteen
Jesendorf

UHLIG KAKTEEN
Kernen

Carsten Drohm Bonsaigarten
Erfurt

Dr. Gutte antiquarische Fachbücher
Berlin

Goldner Geschenkartikel
Hahnbach

Kakteen-Haage
Erfurt

Orchideen Seidel car
Lichtentanne

ANDREAS WESSENER KAKTEEN
Muggensturm

mbuyu
Bielefeld

Erfurt • ega

Internet: www.ega-erfurt.info · Telefon: 0361/2 23 22 -0

attraktiver historischer Park
mit Schauhäusern und
Das Deutsche Gartenbaumuseum



Wollen Sie Prag besuchen?

Besuchen Sie auch uns. Unsere Glashäuser finden Sie nur 20 km von Prag. Wir züchten alle Kakteenarten, aber unsere Spezialität sind vor allem Ariocarpen. In unserer Privatsammlung zeigen wir Ihnen mehr als 2000 erwachsene Ariocarpen. Wir können Ihnen große Mengen 2- bis 10-jährige Sämlinge zum Verkauf anbieten.

Ihren Besuch melden Sie bitte vor.

Adresse: **Karel Rys**, Hluboká 179, 273 51 Unhošť – Nouzov, Tschechische Republik.

<http://web.quick.cz/karel.rys>

Tel./Fax 00420 312 698696, E-Mail: karel.rys@quick.cz

ANZEIGENSCHLUSS

für KuaS 10/2004:

spätestens

am 15. August 2004

(Manuskripte bis spätestens 31. August)
hier eintreffend.

Jahrtausende alte Erfahrung

Cactaceae als Heilpflanzen in Mexiko – eine kulturgeschichtliche Betrachtung

von Ursula Thiemer-Sachse

Es verde, tiene espinas
y con buenas esperanzas
fruta jugosa llegas a comer“

„Es ist grün, hat Dornen, und mit etwas Glück schaffst du es, die saftige Frucht zu essen“. Es ist „tuna“, die Kaktusfrucht, die in diesem mexikanischen Rätsel gemeint ist.

Es mag viele Kakteen geben, die in der mexikanischen Hausmedizin und der von Spezialisten getragenen Volksheilkunde Verwendung finden. Die „herbolarios“, die Kräuterkundigen, bauen auf Jahrtausende alten Erfahrungen auf. Ihre Kenntnisse und Praktiken sind besonders dort wichtig, wo die Schulmedizin entweder nicht zu helfen vermag oder die Medikamente für die einfache Bevölkerung zu teuer sind. In den verschiedenen Klima- und Vegetationszonen Mexikos nun stehen unterschiedliche Pflanzen zur Verfügung. Manche werden nur lokal genutzt, andere sind weit verbreitet und können daher von vielen Menschen verwendet werden, weil sie in ihrem Habitat oder in dessen Nähe wachsen. Wenn auch sehr unterschiedliche Medizinalpflanzen, die von weither eingehandelt worden sind, in frischem wie getrocknetem Zustand bei den Händlern auf den Märkten im Angebot stehen, so werden doch die Pflanzen, die im eigenen Garten oder in der Nähe der Siedlungen greifbar sind und nichts kosten, am häufigsten verwendet.

Hier soll auf die magisch-religiöse Verwendung des Peyote-Kaktus (*Lophophora williamsii*) kein weiterer Bezug genommen werden, da es darüber genügend Literatur und andere Informationsmöglichkeiten gibt. Es sei hier nur erwähnt, dass dieser halluzinogene Kaktus wegen der Gefahr der Übernutzung



Abb. 1:
Nopalkaktus in
den Ruinen von
Mitla im Bundes-
staat Oaxaca.
Alle Fotos: Ursula
Thiemer-Sachse

der wildwachsenden Bestände vom mexikanischen Staat unter Schutz gestellt ist. Er darf von niemand anderem straffrei geerntet werden als von den Huichol. Diese indianische Gruppe im zentralen Nordmexiko hat das verbriefte Recht, den Peyote gemäß ihren jahrhundertealten Zeremonien in besonderen jährlich stattfindenden Wallfahrten zu suchen, zu ernten und zu nutzen.

Jedoch ist festzustellen, dass in der aktuell auflebenden Bewegung der „Mexicanidad“ im Staate Veracruz an der Golfküste ein neuer Ritualkomplex entstanden ist, der mit dem Peyote-Verzehr zu tun hat.

Ganz anders steht es um den Nopalkaktus *Opuntia ficus-indica*. Er ist sozusagen der Al-

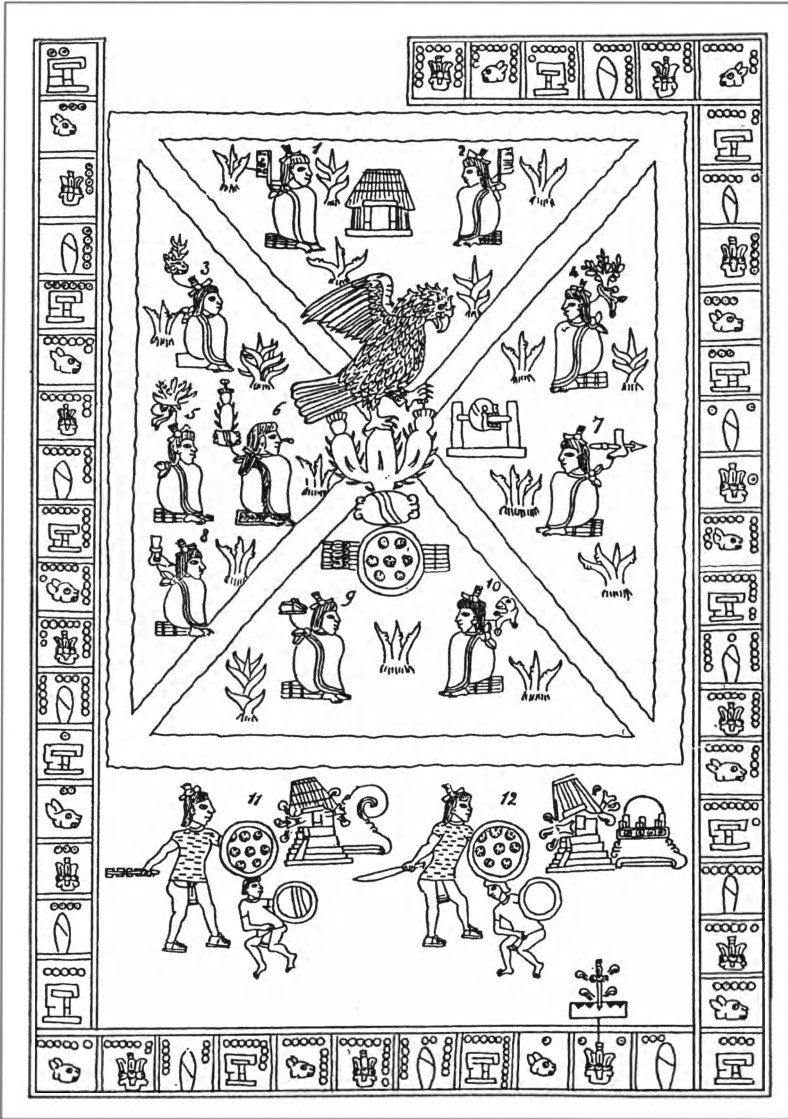


Abb. 2:
Darstellung des
Nopalkaktus des
Gründungsmythos
der aztekischen
und somit mexika-
nischen Haupt-
stadt México-Ten-
ochtitlan auf der
ersten Seite des
Codex Mendoza,
16. Jahrhundert.

lerwelts-Kaktus Mexikos, allgegenwärtig auf trockenen und halb trockenen Böden (Abb. 1), allgegenwärtig auch in der Nationalkultur Mexikos. Aus dem Mythos gelangte er in die Geschichte und Gegenwart: ins Staatswappen und so auch auf die Rückseite jeder mexikanischen Münze, auf jede Fahne. Der Nopalkaktus ist daher jedem Mexikaner bekannt, auch in den feucht-heißen Gegenden, in denen er nicht wächst. Mit ihm identifiziert man sich patriotisch und doch gewissermaßen

emotionslos. So kommt es, dass der Nopalkaktus so ausreichend bekannt ist, dass man meinen könnte, es gäbe über ihn eigentlich nichts mehr zu berichten.

Seine kulturgeschichtliche Bedeutung ist es nicht alleine. Erinnern wir uns daran, dass der Nopal mit dem Stein, auf dem er wuchs (nahua: nopalli, nochtli – Kaktus, tetl – Stein), und dem Sonnenvogel Adler, der mit ausgebreiteten Schwingen auf ihm saß, den Azteken als Zeichen für den Ort diente, an dem ihre Hauptstadt gegründet werden sollte: Tenochtitlan, „am Ort des Steinkaktus“ (Abb. 2).

Im Museum des aztekischen Haupttempels, dem Templo Mayor, im Herzen der mexikanischen Metropole, befindet sich ein steinerne Dachaufsatz aus aztekischer Zeit ausgestellt, eine Art Zinne in Form eines Kaktus. Dieses architektonische Element zierte einst das Dach eines Tempels. Dies ist bemerkenswert, spricht es doch dafür, dass damals eine Verbindung eines Gottes mit einem Kaktus gesehen wurde, möglicherweise auch wegen seiner Heilkräfte. Aller-

dings wird das Stück als eine Abbildung eines „biznaga“, eines Kugelkaktus der Art *Ferocactus covillei* gedeutet, der in der Wundersage der Azteken als Basis für Menschenopfer eine besondere Rolle gespielt hatte (Abb. 3).

Der Nopal hat nicht nur für die Mexikaner Bedeutung. Er ist vor allem wegen seiner Heilkraft weit über die Grenzen Mexikos hinaus interessant geworden. Es wird angenommen, dass der unter Kultur genommene No-

pal ursprünglich von der *Opuntia megacantha* abstammt, die von Texas bis ins Hochtal von Zentralmexiko verbreitet ist (Abb. 4). Der Nopal wird fast überall in Mexiko angebaut und wildert schnell aus. Es ist ein Baumkaktus, der bis 5 m hoch werden kann, wobei er einen Stamm und Äste ausbildet, an denen die abgeflachten ovalen Blätter wachsen. Genutzt werden die grünen, gelben, roten oder purpurfarbenen Früchte, die allgemein unter dem aztekischen Namen „tuna“ bekannt sind, außerhalb Mexikos auch als „tuno“. Eine weitere aztekische Bezeichnung für die Nopal-Früchte ist „xoconochтли“, im heutigen Spanisch Mexikos zu „xoconostle“ verfälscht – aber durchaus häufig gebraucht. „No es como el sol, ni la luna, ni cosa alguna“ („Es ist nicht wie die Sonne, nicht wie der Mond, nicht wie irgendeine andere Sache“), heißt es in einem anderen mexikanischen Rätsel zur „tuna.“) für das mexikanische Rätsel ist der Reim auf „tuna entscheidend, um schnell die Lösung zu finden: „Hay la tuna verde y hay la roja; la última más agradable a la vista, pero ni la mitad tan sobrosa (sic!) (sabrosa) como la primera“, heißt es bei der Madame Calderón de la Barca, einer Schottin, die in den Jahren 1839-41 an der Seite ihres Gatten, des spanischen Gesandten, die mexikanische Realität erlebte und beschrieb. Sie hat Recht: die roten „tunas“ sehen zwar hübscher aus, aber die grünen sind bei weitem saftiger und schmecken besser (BARCA 1984)! (Abb. 5)

In Mexiko werden vor allem auch die jungen „Blätter“ gegessen, und zwar ein-



Abb. 3: Biznaga als Opferstein aus der aztekischen Bilderhandschrift *Tira de peregrinación* (oder *Codex Boturini*), 15. Jahrhundert.

mal abgekocht und mit anderen Gemüsen wie Zwiebeln, Tomaten und Avocado als Salat gereicht oder zum anderen paniert und gebraten wie ein Schnitzel. Die mexikanische Hausfrau kauft die küchenfertigen „pencas“ gerne auf dem Markt, wo die Marktfrauen sitzen und die Opuntien-„Blätter“ mit geschickten Schnitten von ihren mit feinen Widerhaken versehenen Glochiden befreien. So erhält man sie ganz frisch.

Die Nutzung des Nopal ist schon alt. Wie aus paläobotanischen Untersuchungen hervorgeht, verwendeten bereits die ersten Bo-



Abb. 4: Wilder Nopal (*Opuntia megacantha*) in La Quemada, Zacatecas, Mexiko.



Abb. 5:
Nopal mit roten
Tunas (bei der
archäologischen
Zone von Tula in
Hidalgo).

denbauer in Mesoamerika diese Pflanze. Ja, die Jäger- und Sammlergruppen hatten sie schon Jahrtausende zuvor geerntet. Wann man die Heilwirkung erkannte, lässt sich nicht mehr feststellen. Jedoch ist die vielfältige, auch kosmetische Anwendung in der mexikanischen Volksmedizin (Abb. 6) ein Indiz dafür, dass lange Erfahrungen vorliegen. Nierenentzündungen wurden damit behandelt, Geburten beschleunigt, Verbrennungen und andere Hautirritationen geheilt. Brustumschläge wurden gegen Bronchitis angewendet. Dazu wurden die Sprosse „gegrillt“ und dann auf die entzündete Körperpartie gelegt. Gerade die Erkenntnis, dass der Nopalkaktus gegen Nierenleiden eingesetzt werden kann, spricht für seine sehr frühe Verwendung, nämlich zu der Zeit, als bei der schweifenden Lebensweise der Jäger und Sammler ohne



Abb. 6:
Kosmetika aus Nopalsaft (Shampoo und Lotion).

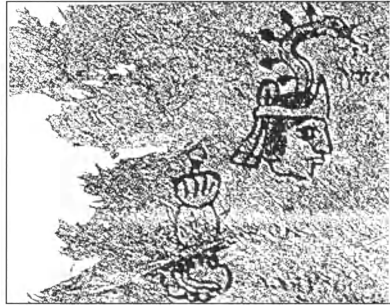
guten Schutz bietende, feste Behausungen entsprechende Krankheiten recht häufig gewesen sein mögen.

Der Nopal, wegen seiner Früchte auch „higo de Indias“ [span. = (west)indische Feige] genannt, hat verschiedene Namen in den jeweiligen indianischen Sprachen. Zu erwähnen sind die der aztekischen Sprache, die sich auch in vielen Ortsbezeichnungen wiederfinden (Abb. 7) und uns die Bedeutung verstehen lehren, die dieser Pflanze im Leben der Indianer vor allem der semiariden Gebiete Zentralmexikos zukam: „nopalli, nochtli, tenochtli, tzaponochnopalli, tzaponochtli“.

Heute gewinnen einige Opuntien-Arten wieder als Wirtspflanzen für die Cochenille-Laus (*Coccus cacti*) Bedeutung – wie einst im alten Mexiko, wo das Karmin, die rote Farbe dieser Läuse, sehr geschätzt war (Abb. 8, 9). Bei den Azteken hieß der Farbstoff „nocheztlí“ (Abb. 9), Kaktusblut, einerseits, weil sie die getrockneten Cochenille-Läuse nicht als Tiere erkannten, die weit südlich ihres Gebietes in Oaxaca geerntet wurden, und andererseits, weil diese Farbe eben aus dem Kaktus kam. In der spanischen Kolonialzeit wog man diesen Farbstoff im wahrsten Sinne des Wortes mit Gold auf. Und heute ist es wieder attraktiv, der kunsthandwerklichen Produktion entstammende Textilien bzw. die dafür verwendeten Garne mit diesem Mittel zu färben.

Die alten, angetrockneten Opuntien-„Blätter“ werden heute auch als Viehfutter verwendet. Dabei werden diejenigen bevorzugt, die dahingehend gezüchtet worden sind, dass sie wenig oder keine Dornen haben. Das gab es natürlich in vorspanischer Zeit wegen fehlenden Großviehs nicht. Haustiere waren ja nur Hund und Truthahn, die sich keineswegs von Kaktus-Sprossen ernährten.

Aber eine besondere Verwendung, die nichts mit dem Verzehr oder der Heilwirkung zu tun hat, ist neben all dem Erwähnten bemerkenswert und sicherlich auf alten, gewiss vorspanischen Erkenntnissen aufgebaut: Man nimmt den Schleim, den die angeschnittenen Blätter absondern, als Bindemittel für Mörtel. Man verwendet diesen als „goma de nopal“,



(span. = Nopal-Gummi) bezeichneten Werkstoff auch zur Konservierung alter Adobes, luftgetrockneter Lehmziegel. Dies hat besondere Bedeutung bei der Restaurierung von „Kolonialbauten“, z. B. an der Klosteranlagen auf der sogenannten Vulkanroute, vor allem Augustinerklöstern des 16. Jahrhunderts, die heute zum Weltkulturerbe der UNESCO gehören. Hier muss man bei der Wiederherstellung der alten Fresken in den Kreuzgängen und an den Tonnengewölben auf jeden Fall die alten Erfahrungen und Mittel nutzen. Heute hat jedoch der Nopal-Anbau wegen der großen medizinischen Bedeutung der Pflanze als Blutzucker senkendes Mittel im Kampf gegen den Diabetes agroindustrielle Dimensionen erreicht. Nopal-Felder kennzeichnen ganze Landstriche (Abb. 10). Der Export der frisch getriebenen Sprosse ist vor allem Richtung Japan sehr gewinnträchtig. Jedoch bleibt das dafür gezahlte Geld weitgehend im Zwischenhandel und in den Exportunternehmen hängen und verbessert kaum die Lebenssituation der Nopal-Bauern, die mit dem Ernten und Verpacken der Sprosse die schwerste Arbeit verrichten.

In der einheimischen Volksmedizin wird aus dem frischen Opuntien-Spross ein Getränk hergestellt, indem man das Blatt total zerkleinert, mit Wasser mischt und auf nüchternen Magen zu sich nimmt. Da in der Volksmedizin bestimmte magische Praktiken Beachtung finden, müssen sowohl der Nopalspross als auch die Tuna-Frucht, die als kalt definiert werden, mit anderen Mitteln gemeinsam eingesetzt werden, die als warm gelten, damit der Zustand des Gleichgewichts erreicht werden kann, der auch als Gesund-

heit verstanden wird. Die Rezepturen, die einem von indianischen Heilern genannt werden, sind immer etwas unterschiedlich und daher bei uns beim besten Willen nicht anwendbar, da wir die Intensität und die Nebenwirkungen nicht abschätzen können. Nachdem man sechs oder sieben Tage lang eine entsprechende Diät eingehalten hat, kommt etwas, das wir eine „Pferdekur“ nennen würden. Sie nennen das Urin-Impfung. Der Mittelstrahlurin des Kranken wird morgens aufgefangen und in entsprechender Menge drei Tage hintereinander aufbewahrt und im Verhältnis 4:1 mit hochprozentigem Alkohol versetzt, damit er sich hält. Dann wird an vier bis fünf aufeinander folgenden Tagen jeweils ein Teelöffel dieses „vinagre“ (span. Essig) getrunken. Es heißt auch, man trinke davon täglich ein kleines Glas, bis der Vorrat aufgebraucht ist. Dann würde die Kur für einige Zeit ausgesetzt. – Ich glaube, dass auf diese indianische Therapie verzichtet, wer Zugang zu modernen Medikamenten hat!

Abb. 7: Nopalnamen für Ortschaften aus der *Matricula de Tributos*, einer frühkolonialzeitlichen Kopie einer vorspanischen Handschrift, 16. Jahrhundert: a. Nochtepec, b. Tenochtitlan, c. Nochco, d. Teonochtitan (von links).

Abb. 8: Cochenilleläuse auf Nopalsprossen.



Abb. 9:
Beutel „nocheztli“
aus der Matricula
de Tributos, Bl. 20.



Auch bei uns anwendbar aber sind Rezepte, welche die Früchte verwenden. Hustensaft wird folgendermaßen hergestellt: Man kocht drei durch ein Sieb passierte „tunas“ mit einem halben Liter Wasser und einem Teelöffel Oregano. Wenn die Flüssigkeit bis auf die Hälfte eingekocht ist, süßt man mit Bienenhonig je nach Geschmack. Dosierte wird folgendermaßen: ein Teelöffel für Kinder, ein Suppenlöffel für Erwachsene alle vier Stunden (BARROS & BUENOSTRO 2002).

Unter den Medizinalpflanzen besonders erwähnt findet sich der gelb blühende „Nopal duraznillo“ (*Opuntia leucotricha*), der in den semiariden und ariden Gebieten Zentral- und Nordmexikos verbreitet ist (Abb. 12). Sein Name leitet sich von der spanischen Bezeich-

nung für den Pfirsich („durazno“) her, was auf die runden, kleinen, wie Pfirsiche aussehenden Früchte Bezug nimmt. Sie werden „gegrillt“ gegessen, um Diabetes zu bekämpfen. In Mexiko versteht man unter „asar“ (span. = grillen) die Erhitzung auf dem „comal“, der traditionell aus Ton, heute aber zumeist aus Eisenblech bestehenden Backplatte über offenem Feuer, also auch auf dem Gasherd. Gegen Harndrang aber kocht man die Wurzel des „Nopal duraznillo“ in Wasser und trinkt den Tee anstelle der täglichen Wasserration. Es wird auch erwähnt, dass diese Pflanze gegen Durchfallerkrankungen eingesetzt werden kann.

Gegen Diabetes kann auch Pitahaya dulce (*Lemairocereus thurberi*) verwendet werden. Dieser nachts blühende Säulenkaktus hat runde rote Früchte, die essbar sind. Man drückt den schleimigen Saft in ein Gefäß, verdünnt ihn mit Wasser und trinkt diese Mischung anstelle des täglichen Wasserkonsums. Bei Insektenstichen und Hautirritationen sowie Wunden wendet man die Pflanze anders an. Man erhitzt ein Triebstück und legt es, in ein Tuch eingeschlagen, auf die angegriffene Hautpartie. Bei Schlangenbissen schneidet man zwei bis drei Triebspitzen ab und legt sie für ungefähr 15 Minuten auf die Bissstelle. Um rheumatische Schmerzen zu lindern, legt man erhitzte Pflanzenstücke auf

Abb. 10:
Nopalfelder
südöstlich der
Hänge des Vulkans
Popocatepetl.





Abb. 11:
Ein abgeerntetes
Magueyfeld.

die angegriffenen Körperpartien, nachdem man die Dornen entfernt hat.

Will man sich die Einnahme unangenehm schmeckender Medizin versüßen, kann man auch ein altes Rezept verwenden, das im Küchenmuseum des ehemaligen Klosters Santa Rosa in der Stadt Puebla notiert ist: Dulce de Pitahaya (span. = Süßspeise aus Pitahayas), wenn man denn genügend dieser Kaktusfrüchte, einen alten Herd und viele andere in unserer mitteleuropäischen Küche verhältnismäßig ungebräuchliche Dinge zur Hand hat. Wir werden sehen: Ingredienzien sind 1 Liter Milch, eine Prise Natron, ½ kg Zucker, 17 (!) Pitahayas – sauber und zer-

quetscht. Man koche Milch in einem Kupferkessel mit etwas Natron. Man nehme sie vom Feuer, lasse sie abkühlen und gebe Zucker hinzu, rühre, bis er sich aufgelöst hat. Man stelle den Kessel wieder aufs Feuer und koche die Milch nun eine Stunde lang, bis sie eingedickt ist. Man mahle die Pitahayas zu Brei, nehme ein wenig von der Milch ab, vermische sie langsam mit dem Fruchtbrei. Dann muss man die Süßigkeit mit einem Holzstab ununterbrochen rühren, bis sie sich in „cajete“ verwandelt, das heißt, eine gekochte, fest werdende Milch-Zucker-Fruchtmischung, die nicht mehr von einem Löffel herabtropft, sondern sich auf dem Boden des Kessels absetzt.



Abb. 12:
Duraznillo in der
archäologischen
Zone von Tula in
Hidalgo, im Hinter-
grund der Morgen-
sternempel.



Abb. 13:
Ein „Cardón“ in der
Baja California.

Man kann auch besondere Geschmacksvarianten mit etwas Zimt erreichen und die fertigen Stückchen mit Puderzucker bestreuen. Guten Appetit! Leider fehlt es uns an manchem, dieses Rezept zu nutzen, und außerdem ist diese in Mexiko sehr beliebte Süßspeise mit der braunen, festen Milch als Grundlage nicht nach jedermanns Geschmack.

Hier sei noch „Chollo“ erwähnt (*Cylindropuntia fulgida*). Diese Opuntien-Art kann zur Behandlung von Durchfallerkrankungen und Asthma eingesetzt werden. Die sehr dornenreiche, baumartige Pflanze kann 5 m hoch werden. Die rosa Blüten erscheinen von Juni bis August. Der Kaktus liebt sandige, kalkhaltige Böden und wächst sowohl auf ebenen Flächen als auch in sanften Hanglagen. Nebenbei bemerkt ist er ähnlich der „Pitahaya“ ein Anzeiger für archäologische Zonen: Er wächst auf den Schutthügeln altindianischer Bauten und ist daher in Mexiko natürlich besonders für Archäologen von Interesse. Um Diarrhö und Asthma zu behandeln, wird der getrocknete Schleim gehackt und dann mit Wasser vermischt getrunken. Wenn allerdings die Durchfälle nach dieser

Behandlung noch anhalten, isst man die fleischige Fruchtschale gekocht. In der Volksmedizin gilt „Chollo“ aber auch als Mittel gegen Zahnschmerzen, bei Herz- und Urinproblemen. Dabei ist festzuhalten, dass die in der Krankenbehandlung erzielten Erfolge sich vom pharmakologischen Standpunkt her keineswegs immer erklären lassen.

Ein anderer in der Volksmedizin genutzter Kaktus ist der *Pachycereus pringlei*, in Mexiko „Cardón“ genannt, der größte seiner Art, baumartig aufstrebend und bis zu 12 m hoch (Abb. 13). Diese Kakteen sind allgemeiner als Saguares = Sahuares oder Saguaros bekannt. Man verwendet die Abkochung eines frischen Stückes, um Wunden zu heilen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die genannten Kakteen vor allem als Heilpflanzen bei Wunden, Hautirritationen, Urinproblemen und Diabetes eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen. Besonders wichtig ist, dass sie gegen Diabetes eingesetzt werden können, da mit der veränderten Lebensweise und den neuen Ernährungsgewohnheiten sich Diabetes als eine „Zivilisationskrankheit“ erweist, die in verstärktem Maße in indianische Gruppen und in die in Armut lebenden Schichten mancher Region der Erde einbricht. Dagegen ein in der Natur verfügbares Mittel zu besitzen, ist ein nicht zu unterschätzender Vorteil, den die Länder haben, in denen diese Pflanzen heimisch sind – und auch heimisch gemacht werden können. Mexiko mit seiner sehr vielseitigen Volksmedizin wurde hier als Beispiel gewählt, um dies zu erläutern.

Literatur:

- BARROS, C. & BUENROSTRO, M. (2002): *Cocina prehispánica, continuidad cultural, receptuario*. Arqueología mexicana.
 BARCAS, C. de la (1984): *La vida en México. Durante una residencia de dos años en ese país*. – Editorial Porrúa, México.

Prof. Ursula Thiemer-Sachse
 Freie Universität Berlin
 Lateinamerika-Institut
 Rüdeshheimer Straße 54-56,
 D – 14197 Berlin

In der Heimat vom Aussterben bedroht

Ein „Unkraut“ der Sonderklasse: *Lenophyllum texanum*

von Jörg Ettelt

Schon vor einiger Zeit warnte REGNAT (1997): „*Lenophyllum texanum* ... kann sich im Gewächshaus zu einer Plage auswirken, da jedes einzelne abgefallene Blatt Wurzeln zieht, auch in den Nachbartöpfen!“

Und damit hat er höchstens noch untertrieben. Jedes Ausmerzen dieses Unkrautes unsererer Gewächshäuser legt den Grundstock für viele neue Pflanzen. Zieht man nämlich eine Pflanze aus dem Topf heraus, den sie in der Regel vom Sammler unbeabsichtigt bewohnt, so rieseln die kleinen sukkulenten Blätter noch während des Herausziehens in großer Zahl herab. Durch die violettrot überhauchte graugrüne Färbung dieser kleinen Blätter sind sie in den Töpfen, in die sie inzwischen gefallen sind, kaum auszumachen.

So durch Färbung und die Pflanzenkörper der eigentlichen Topfbewohner verborgen wurzeln sie in kürzester Zeit. Etwa ein Jahr später werden die Pflanzen über den Köpfen der eigentlichen Topfinhaber sichtbar (Abb. 1) und können bequem herausgezogen werden. Meint man – denn alles beginnt von vorn. Ein einziger Trost kann vermeldet werden: Zieht man nicht zu ruckartig, bleibt der Stängel der Pflanzen erhalten und man kann mit einem gleichmäßigen Zug die gesamte Pflanze samt Wurzeln herausziehen, unter Verlust zahlreicher Blätter natürlich...

Wartet man mit dem Entfernen ein Jahr länger, kann man sich sogar an den kleinen, wenig auffälligen Blüten erfreuen, die in der dunkelsten Zeit Ende des Jahres bei uns erscheinen. Insoweit erfreuen die Pflanzen gerade dann, wenn die meisten Kakteen und anderen Sukkulente keine Blüten



zeigen, wenn auch mit recht bescheidenem Flor.

Bedenkt man die Überlebenswilligkeit der Art, die sehr stark an das Brutblatt (*Bryophyllum*) erinnert, in der Auswirkung aber noch „wirkungsvoller“ ist, so erstaunt es umso mehr, dass diese Art an den heimatlichen Standorten in Texas als gefährdet eingestuft wird. An diesem Zustand sind verschiedene Umstände Schuld. Zum einen hat sich das natürliche Verbreitungsgebiet reduziert. So

Abb. 1: Nicht beabsichtigt: *Lenophyllum texanum* als Gast im Topf einer *Sulcorebutia steinbachii* var. *gracillior*. Innerhalb eines Jahres wächst aus einem abgefallenen Blatt eine neue Pflanze heran, die im zweiten Jahr zu blühen beginnt. Alle Fotos: Ettelt

soll es in Loma Alto verbreitet gewesen sein, als Berlandier seine botanischen Exkursionen im frühen 19. Jahrhundert unternahm (MILD 2002). Heute ist es in Texas nur noch an wenigen Stellen zu finden: in der Laguna Atascosa, der Palo Alto Battlefield und Harlingen Thicket. Hauptgrund des Rückganges aber ist die Einführung afrikanischer *Kalanchoe*-Arten. Diese entwickeln sich ohne ihre natürlichen Feinde in der neuen Heimat prächtig und verdrängen einheimische Arten – so auch *Lenophyllum texanum*. CARR (2002b) bestimmt insbesondere drei Arten, die unsere Art sowie *Tillandsia baileyi* bedrohen.

Der Texas-Küsten-Steinbrech, wie *Lenophyllum texanum* auch genannt wird, kann heute in seinem natürlichen Habitat nur noch an einigen wenigen Stellen in geringen Stückzahlen beobachtet werden. Sein natürliches Vorkommen, unter Büschen, erschwert die Suche und das Auffinden. In den offiziellen oder von Vereinen getragenen Naturschutzberichten wird *Lenophyllum texanum* mit einem Gefährdungsgrad von G3 eingestuft. Dieser bedeutet, dass die Pflanzen von globaler Bedeutung (G) sind und der Bestand als verletzlich/empfindlich hinsichtlich des möglichen Aussterbens gilt. Außerdem wurde festgestellt, dass zwischen 21 bis 100 Habitate bekannt sind und die Pflanze im gesamten Land in begrenzten Gebieten selten zu finden ist (CARR 2002a, NATURESERVE 2003). Texas hat auch deshalb ein großes Interesse am Erhalt dieser Art, weil es das einzige heimische Steinbrech-Gewächs ist.

Das Vorkommen der Art ist heute also auf die Küstengebiete im südlichen Texas und im angrenzenden Tamaulipas und Nuevo Leon begrenzt. Insbesondere im sogenannten Tamaulipan Dornbusch ist es verbreitet. Die Aufsammlung des Typs erfolgte bei Corpus Christi in Texas, USA.

L. texanum bildet kleine Pflanzen. An bis zu 3 mm dicken Stängeln werden nahe der Basis gegenständig stehende, bis 25 mm lange, 4 bis 10 mm breite und bis 5 mm dicke Blätter ausgebildet. Die Blätter höher am Stängel sind kleiner und nicht mehr gegenständig. Die sukkulenten Blätter bilden eine



Abb. 2:
Der Blütenstand von *Lenophyllum texanum* ist endständig und verzweigt nur wenig. Die kleinen cremegelblichen Blüten zeigen als Charakteristikum der Gattung die weit zurückgebogenen Blütenblätter.

starke Rinne – ein Merkmal der gesamten Gattung, die auch den Gattungsnamen begründet, der in etwa „wannenförmiges Blatt“ bedeutet.

Die Blätter sind grün, graugrün oder auch olivgrün. Abbildungen vom Standort zeigen teilweise grüne Blätter von Pflanzen, die sich dicht an die Stämme der Dornbüsche schmiegen, um schattig zu stehen. Die Hitze am Standort kann enorm werden, wie MILD (2002) schreibt: „The plant and I were reddened from baking sun and shriveled by drought.“ (Die Pflanzen und ich erröteten von

der Backofenhitze der Sonne und schrumpften ein durch die Trockenheit.)

In Kultur kann man grüne Blätter bei gut beschatteten Pflanzen, aber auch olivgraue Blattfärbungen sehen. Die Pflanzen werden bis 20 cm lang, mit Blüte länger. In der Literatur wird als maximale Länge 70 cm angegeben, was ich jedoch noch nie beobachten konnte. Die blass- bis cremegelblichen Blüten bilden sich an einer bis 20 cm langen endständigen Rispe (Abb. 2), sie stehen einzeln oder an kurzen Nebenästen und sind mit maximal 7 mm Länge und 2 mm Breite recht zierlich. Neben den Blüten werden auch kleine Nebenblätter am Blütenast gebildet, die ebenfalls leicht abfallen und wurzeln können. Samen sind braun.

Lenophyllum pusillum wird heute als Synonym von *L. texanum* angesehen, obwohl ROSE (1904), der *Sedum texanum* zu *Lenophyllum* stellte und ein Jahr später *L. pusillum* (ROSE 1905) beschrieb, trennende Merkmale bestimmte, allerdings unter dem Vorbehalt, nicht gut entwickelte Exemplare für die Beschreibung vorliegen zu haben. Diese Aussage wird heute dafür herangezogen, die beiden Arten zu vereinen (MORAN 1994).

Lenophyllum wird in die Nähe zu *Echeveria* gestellt (MORAN 1994), häufig jedoch auch zu *Sedum* einbezogen, als welches auch die Erstbeschreibung erfolgte (SMITH 1895). Die Abtrennung von der nahe verwandten Gattung *Villadia* erfolgte insbesondere auf Grund der anfänglich gegenständigen Blätter (ROSE 1903, 1904). Die Großgattung *Sedum* ist ohnehin ein Sammelbecken für Pflanzen, die teilweise sehr schwierig zu gliedern sind. So trennte man all jene Gattungen heraus, welche gut zu charakterisieren waren, und *Lenophyllum* mit einigen typischen Merkmalen blieb seitdem relativ konstant und unumstritten bestehen. UHL (1993) versuchte beispielsweise durch umfangreiche Hybridisierungsversuche Klarheit in die Verwandtschaft zu bringen, aber letztlich konnte nur nachgewiesen werden, welche große eng verwandte Gruppe die Arten in *Sedum* und angrenzenden Gattungen darstellen.

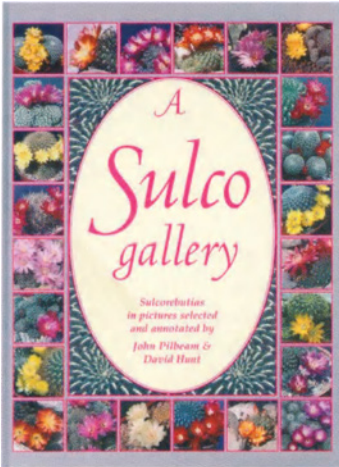
Ein Resümee fällt schwer. Einerseits ist es

angeraten, *Lenophyllum texanum* zu kultivieren, um dem Rückgang der Pflanzen an den heimatlichen Standorten etwas entgegenzusetzen, andererseits macht die Art in Kultur nur bedingt Freude. Unscheinbare Pflanzen und das Vermögen, jeden Topf mit Leichtigkeit zu erobern, lassen eine Haltungsempfehlung nicht angeraten erscheinen. Bleibt eine Gewissheit: Sammlungen, in denen die Art einmal Einzug gehalten hat, werden sie kaum wieder los. Und jeder Topf, der abgegeben wird, könnte als potentielle Nebengabe ein kleines, unscheinbares Blatt enthalten, welches schon erste Wurzeln zeigt und zu neuen Exemplaren heranwachsen wird. So verbreitet sich die Art zumindest in den Sammlungen der Liebhaber zunehmend.

Literatur:

- CARR, W. R. (2002a): G3/T3 and Rarer Plant Taxa of the Tamaulipan Thornscrub Ecoregion in Texas. Draft June.
- CARR, W. R. (2002b): Notes on Some Plant Species of Interest at Harlingen Thicket, Cameron Country, TX. – Kiskadee 3: 3.
- MILD, C. (2002): Sedum Uses Water Conservation Biochemistry: *Sedum texanum*. Rio Delta Wild.– <http://www.kiskadee.org/sedum%20texanum.htm> 27.07.2002.
- MORAN, R. (1994): The Genus *Lenophyllum* Rose (Crassulaceae). – *Haseltonia* 2: 1–19.
- NATURESERVE (2003): International Classification of Ecological Communities, Terrestrial Vegetation of the United States. Tamaulipan Thornscrub Ecoregion. – Report from Biological Conservation Datasystem February.
- REGNAT, H. (1993): Die Pflanzenfamilie Crassulaceae 7. – *Kakt and. Sukk.* 44(2): 46–47.
- REGNAT, H. (1997): *Lenophyllum guttatum* (Rose) Rose. – *Kakt and. Sukk.* 44: KT 1997/22.
- ROSE, J. N. (1903): *Villadia texana*. In Britton, N.L. & Rose, J. N. – *N. Y. Bot. Gard. Bull.* 3:3.
- ROSE, J. N. (1904): *Lenophyllum texanum*. In Britton, N. L. & Rose, J. N. – *Smithsonian Misc. Coll.* 47:162.
- ROSE, J. N. (1905): *Lenophyllum pusillum*. In Britton, N. L. & Rose, J. N. – *N. Amer. Fl.* 22:28.
- SMITH, J. H. G. (1895): *Sedum texanum*. – *Rept. Missouri Bot. Gard.* 6:114.
- UHL, C. H. (1993): Intergeneric hybrids of Mexican Crassulaceae. I. *Lenophyllum*. – *Cact. Succ. J. (US)* 65:271–273.

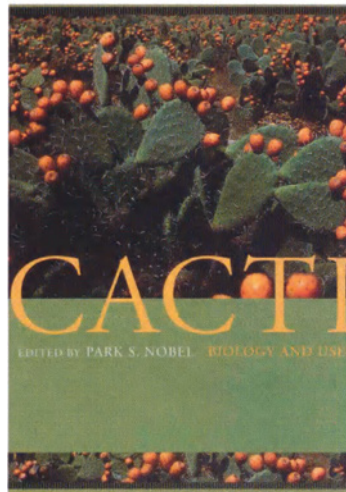
Dr. Jörg Ettelt
An der Sternschanze 44
D – 01468 Moritzburg/OT Boxdorf



Pilbeam, J. & Hunt, D. 2004: **A Sulco gallery**. – Milborne Port (GB): dh books. 64 S., ca. 230 Farbfotos. ISBN 0-9538134-2-8.

Betrachtet man die Anzahl der Bücher, die über Sulcorebutien geschrieben wurden, gehört diese Gruppe sicher zu den beliebteren Gattungen. Das neue Buch von John Pilbeam und David Hunt ist im Wesentlichen ein Bilderbuch, in dem sicher dokumentierte Pflanzen (mit bekannter geographischer Herkunft) der Gattung *Sulcorebutia* abgebildet werden. Nach einem Vorwort wird die Konzeption des englischsprachigen Buches erläutert; eine Karte zeigt die geographischen Orte im Verbreitungsgebiet der Sulcorebutien. Der Hauptteil des Buches ist der Bildteil (47 S.), der mit einigen Habitataufnahmen beginnt, dann aber in ca. 220 Farbfotos blühende Pflanzen der einzelnen Taxa bzw. Feldnummern oder Klone in Kultur zeigt.

Die Bilder sind in guter Qualität (wenn auch farblich etwas kühl wirkend). Die Reihenfolge richtet sich dabei nicht nach den Pflanzennamen, sondern nach den geographischen Regionen. Die Bildlegenden, jeweils beginnend mit der Feldnummer und dem Fundort, geben Erläuterungen zu den Merkmalen und teilweise auch zur Verwandtschaft der Pflanzen. Die Pflanzennamen werden – in der Botanik unüblich – ohne Gattungsnamen und ohne Rangstufenangabe (subsp., var. oder f.) genannt, da die Autoren sich nicht auf eine bestimmte Systematik festlegen konnten und wollten (nur wenige abgebildete Pflanzen konnten von den Autoren nicht namentlich zugeordnet werden). Ein Kapitel von Pilbeam über die Kultur sowie über Status und Probleme der Klassifikation von Hunt schließen sich an, es folgen ein Index und ein Verzeichnis der in diesem Buch sowie jenem von Augustin & al. abgebildeten „Feldnummern“. Ein schönes Buch (Preis: 25 €, fester Einband) für *Sulcorebutia*-Freunde (und solche, die es werden wollen), das die große Merkmals- und Namensvielfalt innerhalb der Gattung aufzeigt, ohne sich auf eine endgültige Klassifikation festzulegen.



Nobel, P. S. (ed.) 2002: **Cacti: biology and uses**. – Berkeley & Los Angeles (USA): University of California Press. X + 280 S., ills. ISBN 0-520-23157-0.

Die Pflanzenfamilie der Kakteen ist aufgrund ihrer Vielfalt und besonderer Anpassungen nicht nur das Lieblingsobjekt vieler Pflanzenfreunde, sondern auch zahlreicher Botaniker, Ökologen und Agrarbiologen. Allein zwischen 1998 und 2000 wurden von mehr als 600 Forschern über 1100 Artikel über Kakteen publiziert. Die relevanten Ergebnisse über Biologie und Nutzung übersichtlich und fundiert zusammenzufassen, war das Ziel des hier vorgestellten englischsprachigen Buches. Ein internationales Team aus 35 Auto-

ren verfasste 15 Kapitel, die im Folgenden aufgeführt werden (Titel hier ins Deutsche übertragen): R. S. Wallace & A. C. Gibson: **Evolution und Systematik** (21 S.). – T. Terrazas S. & J. D. Mauseth: **Sprossanatomie und -morphologie** (18 S.). – J. G. Dubrovsky & G. B. North: **Wurzelstruktur und -funktion** (16 S.). – P. S. Nobel & E. G. Bobich: **Ökologie** [über die Ökophysiologie der Kakteen (18 S.)]. – E. Pimienta-Barrios & R. F. del Castillo: **Fortpflanzungsbiologie** (18 S.). – A. Valiente-Banuet & H. Godínez-Alvarez: **Populations- und Vegetationsbiologie** (18 S.). – E. Mellink & M. E. Riojas-López: **Verzehr von Platypuntien durch Wirbeltiere in der Natur** (15 S.). – T. H. Boyle & E. F. Anderson: **Biodiversität und Naturschutz** (17 S.). – A. Casas & G. Barbera: **Mittelamerikanische Domestikation und Ausbreitung** [über die Geschichte der Kakteenutzung und deren Ausdehnung auf andere Kontinente (20 S.)]. – P. Inglese & al.: **Feigenkaktus-Fruchtproduktion** (21 S.). – A. Nerd & al.: **Früchte von windenden und säuligen Kakteen** (13 S.). – A. Nefzaoui & H. B. Salem: **Futter und Tierernährung** (12 S.). – C. Sáenz-Hernández & al.: **Nopalitos, Schleim, Fasern und Karmin** [über die verschiedenen Verwendungen von Opuntien (24 S.)]. – H. G. Zimmermann & G. Granata: **Insektenbefall und Krankheiten** (20 S.). – B. Chapman & al.: **Züchtung und Biotechnologie** [über moderne Züchtungsverfahren, Genbanken und Gewebekulturen bei Nutzkakteen (17 S.)]. Zahlreiche Tabellen, Grafiken und SW-Fotos ergänzen die Texte, die einen umfassenden Überblick über den neueren Kenntnisstand zur Kakteenfamilie bieten.

Der Preis für das Buch, das sich sicher an Wissenschaftler und Studierende der Botanik, Ökologie und Agronomie richtet, aber auch für den an wissenschaftlichen Erkenntnissen interessierten Kakteenfreund von Wert ist, beträgt US\$ 65,00 – angemessen angesichts des Inhalts und der recht guten Aufmachung (fester Einband mit Schutzumschlag, Format ca. 21 x 28 cm). Eine ähnlich fundierte und detaillierte Zusammenstellung sucht man anderswo vergebens!

(Detlev Metzger)

***Echinocereus enneacanthus*
Engelmann**

Eine altbekannte Art, die schon im Jahre 1848 beschrieben wurde. Zählt zwar zu den sog. „grünen“ Vertretern dieser Gattung, doch die großen Blüten erreichen bis 9 cm im Durchmesser. Beheimatet in Mexiko, so u. a. in den Staaten Chihuahua, Coahuila und Tamaulipas.

Aufgrund der heimatlichen Verbreitung verlangt diese Art vor allem im Sommer volle Sonne und viel Wärme. Nur unter Glas wird sie zuverlässig blühen! Dazu wiederholt reichliche Wassergaben und zusätzliche Düngergaben. Überwinterung dagegen kühl und trocken.

Vermehrung durch Aussaat und seitliche Sprosse.



***Euphorbia meloformis* Aiton**

Hoch sukkulente Art, die mit *E. obesa* und *E. valida* nahe verwandt ist. Typisch für diesen Vertreter die verholzten Blütenstandsreste, die an den Pflanzen verbleiben und zu einem bizarren Aussehen führen. Zweihäusige Art, es gibt also nur rein männliche und rein weibliche Pflanzen.

Wächst recht gut in sandigen Erdmischungen, am besten wohl in rein mineralischen Substraten, die wasserdurchlässig sind und Staunässe verhindern. Im Sommer volle Sonne und wiederholt reichliche Wassergaben. Überwinterung um 10 °C, dabei völlig trocken halten.

Vermehrung durch Aussaat und gelegentliche Sprosse, die direkt am Wurzelhals erscheinen.

***Gymnocalycium uruguayense*
(Arechavaleta) Britton & Rose**

Ebenfalls eine ältere Art, die Erstbeschreibung erfolgte bereits im Jahre 1905. Besonders typisch hier vor allem die blass grünlich gelben Petalen der breit trichterigen Blüten. Der Artnamen weist bereits auf die südamerikanische Heimat hin.

Leicht wachsend, bevorzugt etwas humose Zusätze bei rein mineralischen Substraten, doch am besten unter Glas pflegen. Im Sommer vor zu praller Mittagssonne unbedingt schützen. Nach heißen Tagen abends zusätzlich nebeln. Überwinterung bei 8-10 °C und trocken.

Vermehrung durch Aussaat recht problemlos sowie durch Abtrennen von seitlichen Sprossen.



Im nächsten Heft . . .

Und, kennen Sie die Pflanze auf dem nebenstehenden Bild? Eine gemeine Frage. Schließlich befinden sich 95 Prozent des Gewächses gut geschützt im Boden. Es ist also kaum zu entdecken. Bei diesem Vertreter der Cactaceae handelt es sich um – monotypisch oder auch nicht – *Cintia knizei*. Sie wurde vor gar nicht langer Zeit erstmals beschrieben. Wir stellen die Pflanzen, die auch schon auf der Karteikarte in diesem Heft zu finden ist, und vor allem die Wuchsorte in Chile vor. Außerdem im nächsten Heft: völlig ungewöhnlicher Biologischer Pflanzenschutz, eine Reise ins südamerikanische Hochgebirge und eine „Wasser-Bilanz“.



Und zum Schluss . . .

Neulich ein Anruf bei mir in der Tageszeitung in meiner Funktion als Redakteur der wöchentlichen Gartenseite: „Sie müssen unbedingt kommen und einen Fotografen mitbringen. Bei mir blüht nach 30 Jahren zum ersten Mal die ‚Königin der Nacht‘. Das muss in die Zeitung.“ Nach kurzen Nachfragen war klar: Die blühende ‚Königin der Nacht‘ war eine weiß blühende Echinopsis-Hybride, die („ist ja ein Wüstenbewohner“) jahrzehntelang keine Winterruhe kannte und nur deshalb blühte, weil sie – aufgrund eines Krankenhausaufenthaltes – im Winter „völlig falsch“ kultiviert worden war. Die Pflanze stand nämlich („der Sohn hat überhaupt nichts gemacht“) kalt und völlig trocken.

Mit dem Hinweis, dass genau dies der Grund für die Blüte ist, stimmt inzwischen der Familienfriede wieder. Was doch eine „falsche Kultur“ so alles bewirken kann: Der Anrufer hat jetzt nämlich Lust auf die echte ‚Königin‘. Wollen mal sehen, was daraus wird.

Gerhard Lauchs

© Die monatlich erscheinende Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulenten“ wird herausgegeben von der Deutschen Kakteen-Gesellschaft (DKG), der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde (GÖK) und der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft (SKG). Die Autoren verantworten den Inhalt der von ihnen verfassten Artikel sowie alle weiteren Angaben dazu selbst. Die Beiträge dürfen keine Angaben enthalten, die einer Werbung gleich kommen. Die vom Autor vertretene Ansicht gibt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder. Die Autoren sind dafür verantwortlich, dass Veröffentlichungsrechte an Text und benutzten Illustrationen gewährleistet sind.

Für die auf Kosten der Herausgeber angefertigten Lithos, Texte usw. erhalten die Herausgeber das uneingeschränkte Nutzungsrecht. Über die Veröffentlichung von Beiträgen und Zuschriften entscheidet die Redaktion. Sie behält sich vor, diese zu bearbeiten oder zu kürzen.

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen Beiträge nebst Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Herausgeber. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Impressum

Kakteen und andere Sukkulenten

Erscheinungsweise: monatlich

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim

Herausgeber für Österreich:

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde,
Buchenweg 9, A-4810 Gmunden

Herausgeber für die Schweiz:

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Eichstrasse 29, CH-5452 Neuenhof

Verlag

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Geschäftsstelle, Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim
Tel. 072 31 / 28 15 50, Fax 072 31 / 28 15 51

Technische Redaktion

Gerhard Lauchs, Weitersdorfer Hauptstraße 47,
D-90574 Roßtal
Tel. 091 27 / 57 85 35, Fax 091 27 / 57 85 36
E-Mail: Redaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de
E-Mail: g.lauchs@odn.de

Redaktion Wissenschaft und Reisen, Karteikarten

Detlev Metzger, Holtumer Dorfstraße 42
D-27308 Kirchlinteln, Telefon + Fax 0 42 30 / 1571
E-Mail: Redaktion.Wissenschaft@DeutscheKakteen
Gesellschaft.de

Redaktion Hobby und Kultur

Dieter Herbel, Elsastraße 18, D-81925 München
Tel. 089 / 95 39 55

Landesredaktion (Gesellschaftsnachrichten)

Deutschland:

Ralf Schmid, Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf
Tel. 091 95 / 92 55 20, Fax 091 95 / 92 55 22

E-Mail:

Landesredaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Schweiz:

Christine Hooegeveen
Kohlflirstrasse 14, CH - 8252 Schlatt
Tel. 052 / 6 57 15 89, Fax 052 / 6 57 50 88
E-Mail: hooegeveenfc@swissonline.ch

Österreich:

Bärbel Papsch
Landstraße 5, A 8724 Spielberg
Tel: +43 676 - 4 15 42 95
E-Mail: baerbel.papsch@cactus.at

Layoutkonzept:

Klaus Neumann

Satz und Druck:

Druckhaus Münch GmbH
Christoph-Krauthelm-Straße 98, D - 95100 Selb
Tel. 0 92 87 / 85-0, Fax 0 92 87 / 85 33
E-Mail: vorstufe@druckhaus-muench.de

Anzeigen:

U. Thumser, Keplerstraße 12, D-95100 Selb
Telefon +49 92 87 / 96 57 77, Fax +49 92 87 / 96 57 78
E-Mail: m.thumser@druckhaus-muench.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 23 / 1. 1. 2003

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Manuskripte können – je nach Thema – eingereicht werden bei den Redaktionen „Wissenschaft und Reisen“, „Hobby und Kultur“ oder „Karteikarten“. Hinweise zur Abfassung von Manuskripten können bei der Geschäftsstelle der DKG bestellt werden (alle Adressen siehe oben).

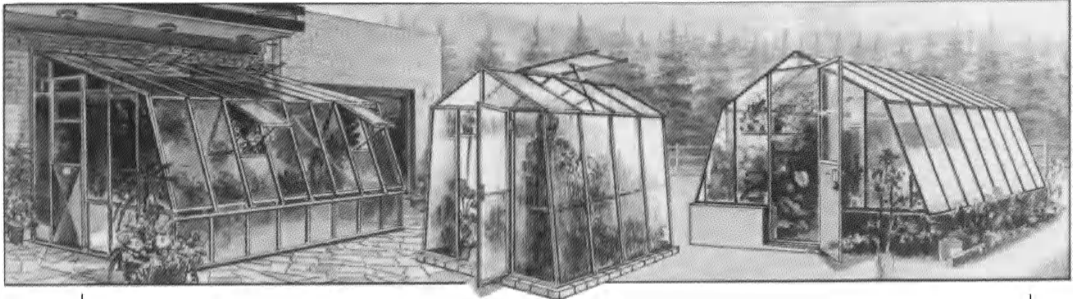
Dieses Heft wurde auf chlorfreiem Papier gedruckt.

Die drei
Erfolgreichen!

TERLINDEN®

TRANSPARENTES BAUEN

Das Original-HOBBY-Gewächshaus.



Alle Haustypen in feuerverzinkter Stahlkonstruktion. Energiesparendes Verglasungs-System. Spezial-Garten-glas oder Stegdoppelplatten.

Einfache Selbstmontage.
Großes Ausstattungsprogramm.
Bitte fordern Sie unseren HOBBY-Prospekt an!

Terlinden Abt. A1 46509 Xanten · Tel. 0 28 01/40 41 · Fax 0 28 01/ 61 64

Eggl & Newton: Etymological Dictionary of Succulent Plant Names. 2004, engl., xviii, 266 S., geb., € 80,20 (Bedeutung der wissenschaftlichen Namen von über 10.000 Arten)

Grupo San Luis: The Genus Turbinicarpus (Cactaceae) in the State of San Luis Potosi, Mexico. engl., 160 S., 150 Super-Farbf., 295x210mm, geb., € 39,90

Newton & Rowley: CITES Aloe & Pachypodium Checklist. eng./franz./span., 160 S., kart. € 26,-

Pilbeam & Hunt: A Sulco Gallery. 2004, engl., 64 S., 252 Farbf., 3 Karten, 210x275mm, geb., € 29,- (Sulcorebutia-Bilderbuch, Standorte, Kultur, Klassifizierung)

Russo (ed.): The Succulent Plants of East Africa – Le Piante Succulente dell’-

Africa Orientale, ital./engl., ca. 300 S., 135 Farbf., 240x170mm, geb., € 49,90 (Beiträge verschiedener Autoren)

Schönfelder: Atlas der Mittelmeer- und Kanarenflora. 303 S., über 1.200 Farbf., 1.159 Karten, geb., statt früher € 76,- jetzt nur noch € 39,90 (detailliert werden 1.183 Pflanzenarten beschrieben)

Wyk, van & Smith: A Guide to the Aloes of South Africa, 2. Aufl. 2003, engl., 304 S., 419 Farbf., 26 farb. Abb., 125 geogr. Skizz., geb., € 49,80 (die lange erwartete 2. Auflage; Super-Buch)

NEU: Jaarsveld & Pienaar: Aizoaceae. Die Mittagsblumen Südafrikas, ca. 240 S., 800 Farbf. + farb. Grafiken, 230x340mm, geb., ca. € 59,90 (soll diesen Monat herauskommen)

Auswahlliste **SukkulenteLiteratur 2004** kostenlos (auch per E-Mail). **Versandkostenfreie Lieferung ab € 20,- Warenwert in Deutschland.** ab € 50,- auch nach **Benelux und Österreich.** Versand an Besteller ohne Kundenkonto und Export gegen Vorausrechnung.

VERSANDBUCHHANDEL & ANTIQUARIAT

fon (0202) 703155 fax (0202) 703158 e-mail joergkoepper@t-online.de

Jörg Köpper · Horather Str. 169 · D-42111 Wuppertal

Gewächshäuser 

Mehr als 2000 m²
Ausstellungshalle
Auch der weiteste Weg lohnt sich!

Wintergärten
Orangerien
Glaspavillons
Schwimmhallen

Qualitätsprodukte

Schautage außerhalb unserer
Geschäftszeiten: Sa, So 13⁰⁰-17⁰⁰Uhr
auf d. ges. Öffn.-Zeit, keine Beratung, kein Verkauf

Palmen GmbH
Ferdinand-Porsche-Str. 4
52525 Heinsberg
Telefon (0 24 52) 56 44
Fax (0 24 52) 56 81
Email: info@palmen-heinsberg.de · Internet: www.palmen-heinsberg.de

Gratisprospekte
anfordern!

Achtung Kakteenfreunde!

Eine erfolgreiche Knospen- und Blütenbildung hängt viel von einem Dünger ab. Deshalb sollten Sie **SUKURAL** nehmen. Seit über 25 Jahren ein Begriff. Nach Meinung vieler Kakteenfreunde, ist es einer der besten Flüssigdünger.

SUKURAL enthält: 6% N, 20% P, 28% K, 2% MgO, sowie aller wichtigsten Spurenelemente und Vitamin B1.

Hier mein Angebot einschließlich aller Versandkosten:

1 Liter nur € 12,- 5 Liter nur € 32,-

3 Liter nur € 23,- 10 Liter nur € 54,-

Ferner im Angebot: **BIPLANTOL** homöopathisches Pflanzenstärkungsmittel, 1 Liter nur € 26,-.

Versand erfolgt auf Rechnung mit DPD frei Haus.

S. Schaurig · Kakteen und Zubehör

Am Alten Feldchen 5 · D-36355 Grebenhain Ortsteil Hochwaldhausen
Telefon 0 66 43/12 29 · Fax 0 66 43/91 89 13

Voss Gewächshaus Ideen



VOSS

Rechteck-, Anlehn und Rundgewächshäuser. Selbstverständlich realisieren wir auch individuelle Sonderanfertigungen!

55268 Nieder-Olm
Gewerbegebiet II
Telefon 06136-915 20
Telefax 06136-915 291
www.voss-ideen.de
E-Mail: info@voss-ideen.de



Postf. 1107, 71385 Kernen, Deutschland
Telefon 07151/41891, Fax 07151/46728
email: uhlig-kakteen@t-online.de

	Preis in €
Acanthocalycium klimpelianum 5-6 cm	4,60
Astrophytum capricorne cv. crassisp. „Nudum“, 2-4 cm	3,00 - 6,00
Aylostera minutissima WK 339 Tscayachi, Bolivien, 3-4 cm	2,60
Aylostera sanguinea FR 760 (syn. Rebutia), Bolivien, 2-3 cm	2,60
Aylostera sulphurata WR 629 Culpina, Camargo, Chuquisaca 3,00	
Aylostera teresae v. flavida KK 1724 Rio Picomayo/Nogales 4,00	
Aylostera vulpina FR 939 westl. Tarja 2-3 cm	3,00
Cleistocactus hildegardiae Cana Cruz, Bolivien	3,20
Coryocactus ayacuchensis	2,60 - 3,20
Echinocereus mamillatus 2-3 cm	6,00
Echinocereus metonii Sierra Mojada, Coahuila 4-5 cm	4,00 - 6,00
Echinofossulocactus erectocentrus SB 286 Doctor Arroyo	5,00 - 9,00
Echinofossulocactus guerraianus 5-7 cm	3,20 - 6,00
Echinofossulocactus lloydii 4-5 cm	3,20 - 4,00
Echinofossulocactus phyllacanthus „violacillorus“ SB 112	6,00
Epiphyllum crenatum v. kinnachii WK 435 San Cristobal Mx. 16,00	
Escobaria leei # 2-3 cm	4,00
Escobaria missouriensis v. similis (syn. Neobess.)	4,00
Escobaria missouriensis var. marstonii (syn. Neobess.)	6,00
Ferocactus pottsi El Frijol near Acamos, Son. 2-3 cm	2,60
Ferocactus viridescens littoralis „La Bufadora“	6,00 - 9,00
Gymnocalycium mihanovichii cv. Viridermis 4-5 cm	4,00
Helicocereus schrankii f. luzmarie (syn. luzmarie)	9,00 - 16,00
Mammillaria brauneana 6-7 cm	5,00
Mammillaria hemisphaerica 5-6 cm	5,00
Mammillaria heyderi 5-8 cm	4,00

Ab Ende August:

Pachypodium menabeum **NEU !! makayense NEU !!**
- ambongense, baronii, bicolor, eburneum, inopinatum, windsorii,
Uncarina verschiedene Arten und viele weitere Madagassen.

Sie finden uns auf folgenden Events:

- 21. 8. **Nation Show, Spalding, England**
- 27. - 29. 8. **Raritätenbörse, ega, Erfurt, 8-20 Uhr**
- 3. - 5. 9. **AIAS-Congress, Mura in Fiore, Luca, Italien**
- 10. - 12. 9. **ELK-Tagung, Blankenberge, Belgien**
- 25. - 26. 9. **Kakteen und Sukkulentenbörse Osnabrück.**

Gerne bringen wir vorbestellte Waren für Sie mit.

Besuchen Sie unseren Web-Shop: <http://www.uhlig.kakteen.de>

International zertifizierter Gartenbaubetrieb - CITES Nursery Registration No. P-DE 1001



Davon haben Sie bestimmt immer zu wenig!

- * Topfzange 250 mm aus Bandstahl, galvanisch verzinkt 1 St. € 6,50 10 St. € 60,00
- * Kakteenzange 200 mm aus Edelstahl Ø 4,5 mm 1 St. € 5,70 25 St. € 125,00
- * Kakteenzange 200 mm Rundstahl Ø 4,0 mm verchromt 1 St. € 2,75 12 St. € 30,00
- * Kakteenzange 200 mm Rundstahl Ø 4,5 mm verchromt 1 St. € 3,30 12 St. € 35,40
- * Kakteenzange 300 mm Rundstahl Ø 4,5 mm verchromt 1 St. € 3,90 10 St. € 35,00
- * **Edelstahl Pinzetten, rostfrei:** 300 mm 1 St. € 13,00 10 St. € 117,00 • 250 mm 1 St. € 12,00 10 St. € 108,00
200 mm 1 St. € 11,00 10 St. € 99,00 • 115 mm 1 St. € 8,50 10 St. € 76,50 • 120 mm spitz 1 St. € 7,80 10 St. € 70,00
- * **Blumentopfuntersetzer quadratisch:** 12 cm €/St. 0,60 • 16 cm €/St. 0,75 • 20 cm €/St. 1,10 • 25 cm €/St. 1,40
- * **Kakteendüngesalz Sukkuflor-super** 10-20-30-2,7 enorm ergiebig: 1 kg für bis zu 2000 Liter! 1 kg € 4,90 5 kg € 23,00
- * **Kakteenflüssigdünger grün 6-12-6**, für hervorragende Wuchs- und Blühleistung 1 Ltr. € 4,00 5 Ltr. € 16,00
- * **Gewächshausfolie UV-stabil**, für Folientunnel, Frühbeete u.a. Stärke 200µ, Breite 6 m. Zuschnitte ab 5 m. €/lfdm 9,95

➔ weitere Produkte in unserer Liste 2003/04 und auf unseren Internetseiten: www.kakteen-schwarz.de

Ihr Partner für Zubehör: **Georg Schwarz Kakteen, Pflanzen u. Zubehör Groß- u. Einzelhandel**

An der Bergleite 5 D-90455 Nürnberg - Katzwang Tel.: 0 91 22 / 7 72 70 Fax: 0 91 22 / 63 84 84

eMail: bestellung@kakteen-schwarz.de www.kakteen-schwarz.de Anfragen bitte nur telefonisch, keine eMail-Korrespondenz!

Mindestbestellsumme € 15,- Preise inkl. 16% MwSt. zuzügl. Versandkosten. Fordern Sie unsere kostenlosen Listen an.

Versand ganzjährig. Kein Ladengeschäft. Direktverkauf: Di. - Do. 9 - 18* Uhr, nach Voranmeldung auch Fr. 9 - 18* Uhr und Sa. 8 - 13* Uhr

**Wir übernehmen
Ihre Kakteensammlung**
Telefon 02655/36 14 nach 22 Uhr, Uwe

Annahme von
gewerblichen
Anzeigen



Frau Ursula Thumser
Keplerstraße 12
95100 Selb
Telefon 092 87/96 57 77
Fax 092 87/96 57 78